Nr. 256. Dienstag, 31. Oktober. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Officiöse Ankündigung der Flottenvermehrung.

Eine Ueberraschung ist der am Sonntag unsern Lesern kurz mitgetheilte **neue Flottenplan** dem deutschen Volke gewesen. Nach den „bindenden" Erklärungen, welche der Herr Reichskanzler und der Herr Staatssecretär des Reichsmarineamtes bei der Berathung des Flottengesetzes abgegeben haben, konnte man so bald einen Plan, der die Flotte verdoppelt und die dauernden Ausgaben für die Marine allmählich bis auf 85 Millionen erhöht, nicht erwarten — das geben auch die Freunde des neuen Planes zu und es ist vorauszusehen, daß in dieser Frage ein harter Kampf bevorsteht. Daß die Sache sehr geschickt inscenirt ist, kann man nicht sagen. Wenn die leitenden Staatsmänner eine so auffallende Abweichung von dem bisher vor der Volksvertretung geltend gemachten Standpunkt für nöthig hielten, dann mußten die „schwer wiegenden Gründe" dafür auch mit voller Offenheit und Klarheit dargelegt werden. Vor allem fehlt in den vorgestern veröffentlichten halbofficiellen Angaben noch eine bestimmte Mittheilung darüber, in welcher Weise die Frage an den Reichstag kommen soll. Will man, nachdem man sich und den Reichstag ohne Wirkung auf sechs Jahre gebunden hat, jetzt diese „Bindung" bis zum Jahre 1917 vornehmen oder wird man sich, wie die Marineverwaltung dies früher that, darauf beschränken, in einer Denkschrift den Plan ausführlich darzulegen? Derselbe verlegt die Hauptthätigkeit für die Flotte in die Jahre 1904 bis 1911. Was bisher über die Absichten des Marineressorts in die Oeffentlichkeit gekommen ist, reicht auch nicht entfernt aus, um erkennen zu lassen, welche bestimmten Zwecke die Marine verfolgt. Bisher waren die Schlachtschiffe im wesentlichen zur Vertheidigung der Küsten bestimmt (in diesem Rahmen auch zur Offensive), soll in Zukunft dieser Rahmen dahin erweitert werden, daß die Schlachtschiffe draußen Verwendung finden?

Der Artikel selbst lautet wörtlich wie folgt:

„Wenn einer allgemeinen Verstärkung der Marine näher getreten werden muß, so ergiebt sich Ziel und Richtung der Verstärkung aus dem Flottengesetz. Nach dem letzteren zerfällt die Marine in zwei Theile: heimische Schlachtflotte und Auslandsschiffe, erstere für einen europäischen Krieg, letztere für die Vertretung der überseeischen Interessen an Ort und Stelle. Eine Verstärkung der Marine würde sich auf beide Gebiete erstrecken müssen. Das Ziel für die Vermehrung der Schlachtflotte ergiebt sich aus dem organisatorischen Aufbau derselben. Es muß dem vorhandenen Doppel-Geschwader, bestehend aus dem ersten und zweiten Geschwader, allmählich ein zweites Doppel-Geschwader, bestehend aus einem dritten und vierten Geschwader, hinzugefügt werden. Um schnellstmöglich zu einer militärischen Leistung zu kommen und obiges Ziel finanziell durchführbar zu machen, würde es sich empfehlen, zunächst **den Bau eines dritten Geschwaders, bestehend aus zehn Linienschiffen nebst Zubehör an Kreuzern, Torpedobooten,** in Aussicht zu nehmen, und als **viertes Geschwader** das vorhandene Küstenpanzerschiffsgeschwader zu verwenden. Erst wenn die Küstenpanzerschiffe nach Maßgabe des Flottengesetzes in den Jahren 1912 bis 1917 ersatzpflichtig werden, würde ein Ersatz durch vollwerthige Linienschiffe zu erfolgen haben. Will man diesen Plan durchführen, so erscheint es zweckmäßig, sobald durch den Etat für 1900 der Sollbestand des Flottengesetzes bewilligt ist und die Schiffe im Bau sind, dasselbe Bautempo, wie in den ersten drei Jahren des Flottengesetzes, beizubehalten, nicht aber die Zahl der großen Schiffe, welche jährlich auf Stapel gesetzt werden, zunächst erheblich herabgehen zu lassen, um sie dann einige Jahre später auf das Doppelte und Dreifache zu steigern. Ein derartiges Vorgehen beeinträchtigt die Finanzen, erschwert die ruhige gleichmäßige Entwicklung der Staats- und Privatwerften, stellt auch an die Marine erheblich größere Anforderungen, als eine planmäßige, stetige Weiterentwicklung. In Zahlen umgesetzt stellen sich die einschlägigen Verhältnisse wie folgt:

Nach dem Flottengesetz werden in den ersten drei Jahren (1898, 1899, 1900) neun große Schiffe auf Stapel gesetzt: Die Linienschiffe „Kaiser Karl der Große", B, C, D, E, F und G, sowie die großen Kreuzer A und B. Für die letzten drei Jahre des Flottengesetzes sind planmäßig fünf große Schiffe vorgesehen: Ersatz der Linienschiffe „Baiern" und „Baden" sowie Ersatz der großen Kreuzer „Kaiser", „Deutschland" und „König Wilhelm". Da die Schiffe indeß in Folge der Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise sowie einiger in Folge der Erfahrungen des spanisch-amerikanischen Krieges nothwendig gewordenen Aenderungen theurer werden, müssen, um das Limitum innezuhalten, mehrere der Ersatzbauten hinausgeschoben werden. In der zweiten Hälfte des Sexennats würden darnach statt neun großer Schiffe nur zwei bis drei auf Stapel gesetzt werden können, in den drei Jahren nach dem Sexennat müssen gemäß dem § 2 des Flottengesetzes ersetzt werden: erstens die in Folge der Limitirung in der letzten Hälfte des Flottengesetzes zurückgeschobenen Schiffe, zweitens die Linienschiffe „Sachsen", „Württemberg" und „Oldenburg". Auf die Jahre 1901 bis 1906 kommen mithin acht große Schiffe oder jährlich 1,3 gegenüber jährlich drei Schiffen in der Zeit von 1898—1900. In der Periode von 1907—1911 ist nur ein großes Schiff ersatzpflichtig, die „Kaiserin Augusta". Von 1912 bis 1917 werden 18 große Schiffe ersatzpflichtig, vier von der Brandenburgklasse, acht von der Siegfriedklasse und sechs große Kreuzer. Dazu kommt noch die fehlende Materialreserve für die Brandenburg- und Siegfriedklasse mit drei großen Schiffen. Diese Periode ist mithin mit 21 großen Schiffen oder 3½ großen Schiffen jährlich belegt. Hält man den **Bau eines dritten Geschwaders** für nothwendig, wollte denselben aber erst in Angriff nehmen, nachdem das Flottengesetz planmäßig durchgeführt ist, so kommen hierfür nur die Jahre 1904 bis 1911 in Betracht, da die Periode 1912 bis 1917 schon durch die fälligen Ersatzbauten mit 3½ großen Schiffen pro Jahr belastet sind. Bis 1911 werden aber auch die großen Auslandskreuzer aller Voraussicht nach eine erhebliche Verstärkung erfahren müssen. Das Maß ist discutabel, wird aber mit **sechs Schiffen** einschließlich der hier erforderlichen starken Materialreserve für zwölf Jahre kaum zu niedrig gegriffen sein. Auf die Jahre 1904 bis 1911 entfallen mithin erstens sechs Ersatzbauten, nämlich zwei restirende aus dem Sexennat, außerdem für die „Sachsen", „Württemberg", „Oldenburg" und „Kaiserin Augusta", zweitens achtzehn Neubauten, nämlich ein drittes Geschwader einschließlich des Flottenflaggschiffs und der Materialreserve, also zehn Linienschiffe, die beiden zu diesem Geschwader gehörigen großen Kreuzer und sechs große Auslandskreuzer, insgesammt **24 Schiffe auf acht Jahre vertheilt.**

Vor uns entrollt sich mithin folgendes Bild: Müßten jährlich an großen Schiffen in Bau gegeben werden: 1. Periode 1901—1903 jährlich 1,0 Schiff, 2. Periode 1904—1911 jährlich drei Schiffe, davon Neubauten 18 Schiffe, Ersatzbauten 6 Schiffe, 3. Periode 1912—1917 jährlich 3½ Schiffe, davon Neubauten 3 Schiffe, Ersatzbauten 18 Schiffe für 17 Jahre (1901—1917), so würde es sich nach Vorstehendem um Stapellegung von 48 oder jährlich 2,8 großen Schiffen handeln gegenüber einer Stapellegung von 3 großen Schiffen während der ersten drei Jahre des Flottengesetzes. Wer die Verstärkung unserer Marine bis zum Jahre 1917 in dem angegebenen Umfange für erforderlich hält, wird sich der ernsten Erwägung nicht entziehen können, ob es nicht richtig ist, nach dem Jahre 1900 das bisherige Bautempo beizubehalten und jährlich auf Stapel zu setzen: drei große Schiffe, Linienschiffe oder große Kreuzer; drei kleine Schiffe, kleine Kreuzer, Kanonenboote oder Specialschiffe; eine Torpedoboots-Division. Ein **derartiges Bauprogramm** erscheint sehr wohl **ohne neue Steuern durchführbar.** Die jährliche Schiffbauquote würde **von durchschnittlich 60 auf durchschnittlich etwa 85 Millionen Mark steigen.** Die jährlichen sonstigen **einmaligen Ausgaben von 9 auf 12 Millionen.** Für die Steigerung der dauernden Ausgaben würde die bisherige Steigerung von jährlich 5 Millionen bei dem allmählichen Ausbau der Marine nur in den ersten Jahren voll in Anspruch genommen werden. Sobald das dritte Geschwader beschafft ist und es sich zur Bildung des vierten Geschwaders nur um den Ersatz der Siegfriedklasse handelt, wird eine erheblich geringere Steigerung ausreichen. Bei der Steigerung der einmaligen Ausgaben würde indeß nach Maßgabe der bisherigen Grundsätze ein sehr erheblicher Theil durch Anleihe gedeckt werden.

Die Frage eines derartigen gleichmäßigen Fortschreitens indessen ist nicht nur finanziell und technisch für die innere Entwicklung der Marine wichtig, sondern auch von hoher Bedeutung für die maritime Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches. Halten wir die Limitirung des Flottengesetzes inne und legen wir in den Jahren 1901 bis 1903 im ganzen nur drei große Schiffe auf Stapel, statt neun, so sind wir in den folgenden Jahren militärisch um sechs große Schiffe schwächer. Dieser Nachtheil würde sich erst ganz allmählich wieder ausgleichen. Die Frage, ob eine planmäßige Verstärkung der Marine in dem angegebenen Umfange innerhalb der nächsten sechszehn Jahre erforderlich ist, würde zunächst zur Entscheidung gebracht werden müssen. Würde die Frage von den gesetzgebenden Factoren des Reiches bejaht, so kann der Limit-Paragraph des Flottengesetzes kein ausreichendes Hinderniß für die weitere Entwicklung der Marine sein."

Es ist begreiflich, daß mit der Flottenfrage, die plötzlich in den Vordergrund gebracht ist, die Kanalfrage mehr zurücktritt. Daß, wie in einzelnen Organen der Presse vermuthet wird, Herr v. Miquel mit den Bestrebungen, welche die Kanalfrage angesichts dieser veränderten Lage der Dinge einstweilen vertagen wollen, sympathisire, dafür liegen bestimmte Anzeichen nicht vor. Man wird gut thun, erst Weiteres abzuwarten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Oktober.

Ein Erfolg.

Die auch von uns mitgetheilte Nachricht, daß die Staatsregierung wahrscheinlich bereits in der nächsten Tagung mit einer Vorlage an den Landtag herantreten wird, nach welcher das Stimmrecht der Städte auf den Kreistagen der Provinz Posen erweitert werden soll, stellt sich als ein erfreuliches Entgegenkommen der Regierung und als eine völlig veränderte Stellungnahme des Ministers des Innern gegenüber dem am 6. Juni d. J. im Abgeordnetenhause verhandelten **Antrage Kolisch-Kindler** dar. Während ziemlich allgemein die Unhaltbarkeit und Ungerechtigkeit der derzeitigen Zusammensetzung der Kreistage zugestanden und in Folge dessen auch einstimmig Commissionsberathung des Antrages beschlossen wurde, erklärte der damalige Minister des Innern, Frhr. v. d. Recke:

„Diese Angelegenheit ist schon früher in ausgiebiger Weise in den Commissionen erörtert worden, insbesondere auch im vorigen Jahre. Die Commission ist damals unter Würdigung aller dort angeführten Verhältnisse zu der Auffassung gekommen, daß es angezeigt sei, dem hohen Hause einen Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Sollte das hohe Haus gleichwohl einer Behandlung des Antrages in einer Commission zuneigen, so werden wir an der Hand reichlichen Materials erneut nachweisen, daß es praktisch unausführbar ist, in dem Sinne, wie der Herr Antragsteller es will, eine anderweitige Regelung der Stimmenverhältnisse der Städte und der Landgemeinden auf den Kreistagen in Posen eintreten zu lassen."

Der Nachfolger des Herrn v. d. Recke, Herr v. Rheinbaben, scheint erfreulicherweise von den Bedenken seines Vorgängers hinsichtlich der praktischen Ausführbarkeit des Antrages nicht angekränkelt zu sein. Man darf daher von ihm wohl auch eine objectivere Würdigung der Leistungen der Städte und Landgemeinden in Posen in nationaler Beziehung erwarten, als von Herrn v. d. Recke, der erklärte, die Staatsregierung habe die Erfahrung gemacht, „daß sie in den deutschen Rittergutsbesitzern die Hauptstütze auf den Kreistagen findet, während sie der Meinung ist, daß sie eine gleiche Unterstützung in nationaler Beziehung von den Vertretern der Städte und der Landgemeinden nicht zu gewärtigen hat". Wenn nach der officiösen Ankündigung die Vorlage nur eine Erweiterung des Stimmrechtes der Städte ins Auge fassen sollte, werden die Freisinnigen, welche den Antrag Kolisch-Kinder eingebracht und unterstützt haben, wohl nicht ermangeln, durch Beibringung eines umfassenden Materials auch das Reformbedürfniß des Stimmrechtes der Landgemeinden zu erweisen.

Der Kampf bei Ladysmith.

Trotzdem die Gegner schon seit mehreren Tagen auf dem Kriegsschauplatze in Natal zu

Stark wie das Leben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

46) [Nachdruck verboten.]

Sie gingen also zurück, immer sachte bergab, und Ernst Haupt kam allmählich wieder in sein gewohntes Fahrwasser. In diesem Menschen hatte nichts Platz, als das große Bewußtsein seiner selbst. Jeden Versuch, ein anderes Thema aufzubringen, fertigte er mit ein paar kurzen Bemerkungen ab.

Es war heute, als wenn ein giftiger Stachel in ihm wühle. Die Worte Brückners von den im Bau stecken gebliebenen Ruinen hatte er als einen ihm persönlich zugedachten Vorwurf empfunden. Und alles, was er auf den schweigenden Genossen einredete, war nichts als eine indirecte Rechtfertigung.

Ja, da saß er nun beinahe fünf Jahre an seinem Werk und brachte es nicht zum Abschluß. O diese erbärmliche häusliche Misère! Die rieb ihn auf, die fraß ihm die Gedanken weg.

Und: fast schlimmer noch: so weit hatten es die teuflischen Anschläge seiner Feinde schon gebracht, daß er mit seinem Werk vergebens an alle Thüren geklopft hatte!

Jetzt würde ihm nun nichts übrig bleiben, als den Rest des Vermögens seiner Frau zu opfern, um es drucken zu lassen. Natürlich nicht in billiger Ausstattung, wie sie für eine mittelmäßige Schmiererei wohl angebracht ist. Nein, auch äußerlich sollte es den Stempel seiner Bedeutung tragen. Das kostbarste Material war nur gerade gut genug. Und hundert Exemplare auf starkem Büttenpapier. Für den Minister, die maßgebenden Persönlichkeiten.

Und er blieb mitten im Wege stehen, langte sein Portefeuille aus der Brusttasche und zog Briefe und Zeitungsblätter heraus, die er immer bei sich trug.

„Ja, Brückner, da haben Sie's! Im Vaterlande wird der Prophet geächtet und unterdrückt. Aber das Ausland! Das muß kommen und ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen."

„Ich weiß, ich weiß, Haupt."

„Hier, aus England: „This book will hand Dr. Ernst Haupt's name down to posterity." — Und da: Frankreich, Italien, Schweden: „Der Verfasser geht keinem Problem aus dem Wege." — „Ernst Haupt hat die volle Entschlossenheit des Forschers. Er verbindet das leidenschaftliche Suchen nach der Wahrheit mit Besonnenheit —"

„Und nimmt uns — auch wo er auf Abwege geräth — durch seine markige, trotzige Persönlichkeit unwillkürlich gefangen u. s. w. Sie sehen, ich kenne es auswendig", sagte Brückner mit stiller Ironie.

„Nun, muß ich nicht alles dransetzen — nach diesen geradezu glänzenden Kritiken — um nicht elend „im Bau stecken" zu bleiben?"

„Bedenken Sie, daß Sie Rücksichten auf Ihre Frau zu nehmen haben."

„Was scheert mich Weib, was scheert mi Kchind!
Ich trage weit besseres Verlangen —

Nun ein Kind ist nicht mal da. Und meine Frau — so beschränkt sie auch ist —"

„Haupt!" rief Brückner unwillig.

„Sie wird mir's noch mal auf den Knieen abbitten, daß sie so wenig Verständniß für die Größe ihres Mannes hatte — so kleinlich, engherzig, erbärmlich war, den Mammon höher zu stellen —"

„Schweigen Sie!" rief Brückner so empört, daß Haupt nach einem ärgerlichen Murren ein anderes Thema begann.

Es war immer wie ein stilles Uebereinkommen zwischen ihnen gewesen, den Namen Käthes nicht zu berühren.

„Von seiner Frau spricht ein Mann nicht", hatte Brückner gesagt, als Haupt einmal einen Anlauf genommen hatte, ihrer in seiner krittelnden Weise zu erwähnen. Und ein zweites Mal hatte Brückner ihn kaltblütig und drohend angeblickt: „Wenn Ihnen das Geringste an meiner „Freundschaft" liegt —"

Und Ernst Haupt, der mit keinem anderen Menschen Frieden halten konnte, hatte das Wunder an Selbstüberwindung vollbracht und geschwiegen. Die einzige Seele, für die er Liebe und Bewunderung fühlte, deren Willenskraft und Charaktergröße ihm imponirte — die wollte er um eines Weibes willen nicht verlieren.

Als sie zu Hause angekommen waren, wollte Brückner sich verabschieden. Aber Ernst, um den Eindruck seiner Worte abzuschwächen, lud ihn aufs dringendste ein, noch einen Augenblick mit hereinzukommen.

Und Brückner dachte an Käthe, die er heute noch nicht begrüßt hatte, und gab nach.

Ernst klingelte und die junge Frau öffnete selber. Sie hatten das Mädchen schon seit einigen Jahren entlassen müssen. Die gute Elisabeth, die sich für unentbehrlich gehalten hatte, wurde zuletzt so unverschämt, daß Käthe aufathmete, als sie aus dem Hause war. Sie that nun alle Arbeit selber und hatte nur für das Gröbste eine Frau aus der Nachbarschaft, die ein paar Mal in der Woche kam.

Ihren Eltern war diese „Degradation" ihrer Tochter eine Quelle schmerzhafter Demüthigung gewesen. „Mein Gott, Käthe", hatte ihre Mutter gejammert, „damit hängt Ihr Eure schlechten Verhältnisse ja geradezu an die große Glocke! Könnt Ihr Euch denn nicht in anderer Weise einrichten?"

„Einrichten?" hatte Käthe gefragt. „Von „einrichten" kann doch bloß die Rede sein, wenn noch etwas Bestimmtes da ist, eine gewisse Ordnung der Einnahmen und Ausgaben. Bei uns aber, Mutter — ich finde nicht mehr durch!" Und dabei hatten ihre dunklen Augen so still und hoffnungslos vor sich hingestarrt, wie sie sich's jetzt angewöhnt hatten.

Ernst trat ein, ohne zu grüßen. Ueberflüssige Höflichkeiten sparte er sich gern. Käthe erhob auch keine Ansprüche mehr darauf.

Als sie aber jetzt in dem halbdunklen Flur Brückner erkannte, kam es wie ein Leuchten in ihr Gesicht. „Ach, Herr Professor, kommen Sie noch mit herein?"

„Wenn Sie gestatten", sagte er, ihr die Hand reichend. Und sie sagte gar nichts darauf. Auch das war überflüssig. Das waren ja die Lichtstunden ihres armen Lebens, wenn sie dem Manne ein Weilchen gegenübersitzen, ihm zuhören durfte. Hätte sie nicht immer sicher gewußt: er kommt! — wie hätte sie das Elend dieser Jahre ertragen?

Sie folgten beide dem Hausherrn, der vorausgegangen war in sein Zimmer und ein Licht angezündet hatte. Denn es war fast finster geworden.

„Ich bringe gleich die Lampe", sagte Käthe. Aber es war ein ganz anderer Ton in diesen Worten, wie früher, wenn sie sich zu einem Dienst erboten hatte. Ganz ruhig sagte sie es, ohne eine Spur von Furcht oder Demuth. Und sonst hatte immer eine Bitte um Entschuldigung mitgeklungen, das Bestreben, ihn guter Laune zu erhalten und Scheltworte von sich abzuwenden.

Und gelassen kam sie wieder herein mit der brennenden Lampe und stellte sie auf den ovalen Tisch mit der bunten Wolldecke, die schon starke Spuren des Verbrauchs zeigte. Der helle Schein fiel dabei auf ihr Gesicht, das sich sehr verändert hatte.

Die Contour war schmal geworden, die Farbe ein fast ungemischtes Weiß. Aber was lag alles in diesen klaren, regelmäßigen Zügen!

Ein Schicksal hatte sich darin ausgeprägt. In diesen vier Jahren hatte sie das Leid eines ganzen Menschenlebens ausgekostet. Wenn sie zurückdachte, so war's ihr, als sei sie das gar nicht gewesen. Und doch, ja sie.

Wie hätte sie sonst diese Wandlung durchgemacht vom harmlos vertrauenden, ins Leben hinein hoffenden und jauchzenden Kind-Weib zur Frau, die sich durch Demüthigungen, unablässige bittere Kämpfe, durch harte Noth, Sorgen und Verzweiflung zum Bewußtsein ihrer selbst gerungen hat!

Das alles lag in ihren dunklen Augen, in ihren geschlossenen Zügen. Die Leute fanden, daß Käthe Haupt eine „interessante" Frau sei. Schade, daß sie so ganz zurückgezogen lebte, und so wenig Toilette machte!

Auch jetzt hatte sie ein dunkles Wollkleid an mit einem weißen Spitzchen um den Hals. Die große Schürze, die sie trug, als sie öffnete, hatte sie abgelegt. Aber ihre feuchten, an den Fingerspitzen gerötheten Hände verriethen, daß sie noch eben mit kaltem Wasser zu thun gehabt hatte. Sie fragte die Herren, ob sie einen Imbiß zu nehmen wünschten, aber beide dankten. Und so saßen sie denn alle drei um den Tisch, wie so oft schon in diesen Jahren! — und plauderten.

(Fortsetzung folgt.)

einem entscheidenden Schlage ausgeholt haben, ist ein solcher, soweit bekannt, noch nicht gefallen, und noch steht der Kampf um Ladysmith. Noch sind die Boeren zum letzten Sturmangriff auf die englischen Linien nicht geschritten, obgleich sie wissen, daß nunmehr Eile noth thut, wenn sie des Generals White und seiner in Ladysmith eingeschlossenen Armee Herr werden wollen, ehe die britischen Verstärkungen herannahen. Jeder Tag längerer Verzögerung des Boerenangriffs verringert die Gefahr, in der General White schwebt; um so sicherer ist aber auch jetzt das Ende des Zögerns zu erwarten, und wer weiß, ob nicht die Schlacht geschlagen ist, noch ehe diese Zeilen den Druck verlassen. Die verfügbare Truppenmacht auf englischer Seite wird auf 12 000 Mann mit starker Artillerie angegeben, von denen jedoch im Falle einer Schlacht 4000 als Besatzung in Ladysmith zurückbleiben müßten.

Zunächst liegen heute über die Lage in Natal folgende Berichte vor:

Aus **Capstadt**, 28. Okt.: Fünf Bataillone Infanterie, drei Regimenter Cavallerie, eine Batterie Gebirgsartillerie, vier Feldbatterien und die Natal-Freiwilligen rückten gestern aus Ladysmith gegen den Lombardskop vor; eine Schwadron Husaren stellte den Feind, welcher ein heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer eröffnete. Zwei Pferde wurden getödtet, ein Reiter verwundet. Der Feind hatte eine starke Stellung bei Dewaals Farm inne; der berittenen Infanterie gelang es nicht, ihn daraus zu vertreiben, und da durch einen Angriff am Nachmittag nichts erreicht werden konnte, bezog die Truppe ein Bivuak. Bei Tagesanbruch zog der Feind sich nach Rietfontein zurück.

Aus **Durban**, 29. Okt.: Nach einer Depesche des „Natal Mercury“ aus Ladysmith war dort gestern alles ruhig. Die Truppen hielten Rast. Es wurde eine Abtheilung Boeren bemerkt, die schwere Geschütze bergaufwärts brachte. Nach einem heute in Durban eingegangenen späteren Telegramm sind die Boeren näher auf Ladysmith vorgerückt und haben auf einem Kopje, das 2½ engl. Meilen gegen Elandslaagte zu von Ladysmith entfernt liegt, zwei schwere Geschütze aufgepflanzt. Ein Angriff wird stündlich erwartet; die Einwohnerschaft verhält sich ruhig.

General **Joubert** hat sich von Glencoe zur Front begeben. Der General hat dem General White seine Theilnahme anläßlich des Todes des Generals Symons ausgedrückt und dabei bemerkt, er hoffe, der Allmächtige werde bald diesem unglücklichen Zustand ein Ende machen, den gewissenlose Speculanten und Kapitalisten herbeiführten, die nach Transvaal kamen, um Reichthum zu gewinnen und ihre Interessen zu fördern, die anderen irreleiteten und diesen schmachvollen Kriegszustand über ganz Südafrika brachten.

Die neuesten Telegramme lauten:

London, 30. Okt. Eine Depesche des Reuterbureaus aus Ladysmith von gestern Abend 6 Uhr besagt: Heute war alles ruhig. Die **Wasserzufuhr**, welche unterbrochen worden ist, wird jetzt eben **wieder hergestellt**. Ein amtliches Telegramm des Generals White meldet, daß die **Verluste der Boeren** in der Schlacht von Glencoe am 20. Oktober 500 Todte und Verwundete betragen haben, und daß auf dem Gipfel des Talancahügels drei von den Boeren in unbrauchbarem Zustande zurückgelassene **Geschütze gefunden** worden sind.

Ladysmith, 29. Okt. Die Boeren schließen Ladysmith immer enger ein. Die nicht ortsansässigen **Civilpersonen erhielten Befehl, die Stadt zu verlassen.**

London, 30. Okt. Der „Times“ wird aus Ladysmith vom 28. Oktober gemeldet: Die Ballonabtheilung hat einen Fesselballon über der Stadt aufgehen lassen, welcher die Stellung des Feindes und die Lage der Verschanzungen festgestellt hat. Der „Times“ wird aus Capstadt vom 29. Oktober berichtet: In Ladysmith sind heute die britischen Vorposten mit den Boeren ins Gefecht gerathen. General Joubert hat mit den Commandos des Oranjefreistaates Fühlung gewonnen. Die Gesammtmacht der Boeren beträgt 16 000 Mann, wenn nicht mehr, und hat nördlich von Ladysmith in einem Halbkreise mit einem Radius von zehn Meilen Aufstellung genommen. Eine Boerenabtheilung marschirte auch um die hintere Seite der Stadt, wahrscheinlich mit der Absicht, die Eisenbahn zwischen Ladysmith und Colenso, 20 Kilometer südlich von Ladysmith, abzuschneiden. Präsident Krüger soll jetzt in Glencoe sein.

Von den früheren Gefechten werden noch einige Einzelheiten berichtet: Ein Correspondent des „Natal Mercury“ in Durban erzählt einen **Zwischenfall aus dem Gefecht bei Elandslaagte.** Als das Feuer der britischen Geschütze zu heftig wurde, liefen acht Boeren aus der Bedeckung vor und begannen, zusammenstehend, kaltblütig auf die Imperial-Light-Horse-Soldaten zu schießen, offenbar in der Absicht, deren Feuer auf sich zu lenken, während ihre Kameraden ihre Stellung veränderten. Sieben der Tapferen blieben auf dem Fleck todt.

Einigermaßen amüsant ist die nähere Darlegung des englischen **Rückzuges von Glencoe** unter General Yule. Wenigstens hat man die Boeren noch dadurch irregeführt, daß man Vogelscheuchen in die Erbsen stellte, indem man durch Soldatenmäntel eine Position markirte, die von den Boeren mit Kanonen bombardirt und dann mit Gewehrfeuer erstürmt wurde.

Reuters Specialcorrespondent berichtet aus Ladysmith, von zuverlässiger Seite werde gemeldet, daß die Boeren, als sie in Dundee ankamen und Waffen in den Händen der Stadtgarde fanden, mehrere derselben kalten Blutes **niederschossen**; andere wurden aus den Häusern gezerrt und erschossen. Ein Aufziehen der weißen Flagge werde von Boeren nur als Hinterlist benutzt, um den Rückzug zu decken und die Engländer ins Feuer zu locken. Derselbe Correspondent telegraphirt ferner, daß beim Einzuge der Boeren in Dundee 20 Mann von der Stadtwache in Rowans Farm, zwei Meilen von der Stadt, waren. Eine Granate zwang sie, das Haus zu verlassen, und sie rannten auf den nahen Hügel. Hier wurden sie von 300 Boeren umzingelt und niedergeschossen. Dies wird von Leuten berichtet, welche nach Dundee entkamen. Die Boeren verfolgten sie, zerrten einige Civilisten aus ihren Häusern und erschossen sie auf der Straße.

Daß dies nicht zutreffend ist, geht aus dem Bericht des Gouverneurs von Natal hervor, auf Grund des zuverlässigen Berichts eines Einwohners von Dundee.

Jedenfalls herrscht über die **gute Behandlung der gefangenen und verwundeten Engländer** durch die Boeren nur eine Stimme. So wird vom Freitag aus Durban telegraphirt: Nach amtlicher Bekanntgabe übermittelte der oberste britische Militärarzt in Glencoe, Major Donegan, dem Staatssecretär Reitz in Pretoria telegraphisch den Dank der im Hospital zu Glencoe liegenden britischen Offiziere und Soldaten für die ihnen von den Boeren und ihren Offizieren erwiesene außerordentliche Güte. Staatssecretär Reitz gab von diesem Telegramm der Regierung von Natal Kenntniß mit dem Hinzufügen, daß es sämmtlichen Verwundeten gut gehe und anscheinend keiner der Offiziere seinen Wunden erliegen werde.

Der gefangene Commandant des deutschen Freicorps, **Oberst Schiel**, und andere hervorragende Kriegsgefangene sind nach Durban und von hier auf ein Transportschiff gebracht worden, das sie nach der Simonsbai überführen soll; dort soll sie das Kriegsschiff „Penelope“ aufnehmen.

*

Das **Basutoland** soll nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Maseru ruhig sein. Der Caledon-River, der Grenzfluß zwischen Basutoland und dem Oranje-Freistaat, führt Hochwasser und ist unpassirbar.

Beim **westlichen Kriegsschauplatze** nimmt noch immer die Belagerung von **Mafeking** durch die Boeren das Hauptinteresse in Anspruch. Ob dasselbe bereits capitulirt hat, steht indeß noch nicht authentisch fest. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Mafeking vom 23. d. M. gemeldet: Die Beschießung begann heute früh um 7 Uhr 40 Minuten. Die ersten Schüsse gingen fehl, später schlugen eine Anzahl Schüsse in die Stadt ein, richteten aber wenig Schaden an; drei Geschosse trafen ein jetzt als Hospital dienendes Kloster. Von englischer Seite wurde nur ein Schuß abgegeben, der ein feindliches Geschütz außer Gefecht setzte. Nach drei Stunden wurde gefragt, ob die Stadt sich übergebe, was der Commandant Baden-Powell verneinte. Eine Depesche aus Mafeking vom Tage darauf lautet: Die Boeren haben sich der Wasserwerke bemächtigt und die Wasserzufuhr abgeschnitten; doch herrscht keine Besorgniß, da die Wasserbehälter gefüllt sind. Gestern Abend machte eine Abtheilung einen Ausfall; sie stieß drei Meilen nördlich von Mafeking auf den Feind, wechselte mit ihm Schüsse und kehrte dann in die Stadt zurück; Commandant Sydney Webb ist schwer verwundet; die Verluste der Boeren sind nicht bekannt.

In Pretoria ist am 27. das Gerücht eingegangen, daß Mafeking in Flammen stehe. — Jedenfalls wäre die Einnahme dieser Stadt zwar moralisch, nicht aber strategisch ein erheblicher Erfolg der Boeren. Mafeking ist eine offene Stadt, die so leicht wieder verloren gehen kann, wie sie genommen wird, und strategische Bedeutung nicht besitzt. Ueber die Lage bei **Kimberley** liegt Folgendes vor:

London, 30. Oktober. Der „Times“ wird aus De Aar vom 28. Oktober gemeldet: In Kimberley herrscht eine äußerst zuversichtliche Stimmung. Die britischen Recognoscirungstruppen sind auf 7 Meilen von der Stadt vorgeschoben. Die Hofräume sind mit Vorräthen angefüllt, die, wie man annimmt, für 9 Monate ausreichen. Die Meldung, nach welcher nur kleine Rationen zur Vertheilung gelangen, ist völlig unrichtig. In den Bergwerken wird noch gearbeitet.

Von der Nord- und Südgrenze der Boerenstaaten ist keinerlei neue Meldung eingetroffen. An der letzteren dürfte es jedoch in den nächsten Wochen sehr lebendig werden, da ein großer Theil der von England unterwegs befindlichen Truppen dazu bestimmt ist, in Port Elisabeth und East London ausgeschifft zu werden, um von hier aus mit der Bahn nach Norden befördert zu werden und den Oranje-Freistaat von Süden her anzugreifen.

*

Nach einer Meldung aus Pretoria ist das Anerbieten, welches der deutsche Consul dem staatlichen Centralcomité im Auftrage des deutschen Vereins vom Rothen Kreuz, nämlich eine Sanitätsabtheilung zu entsenden, gemacht hat, angenommen worden.

Mit dem **Ankauf** des für den Feldzug in Transvaal so überaus nothwendigen **Zugthierenmaterials** ist die englische Regierung eifrig beschäftigt. So wird aus Madrid unterm 30. Okt. telegraphisch berichtet, daß eine englische Armeecommission 2000 **Maulthiere** ankaufte. 550 Maulthiere sind bereits in Gibraltar eingeschifft worden.

London, 30. Oktober. Es ist der Befehl ergangen zur Formirung eines **zusammengestellten Regiments** aus der **Gardecavallerie** der Königin für den **Dienst in Südafrika.** Das Regiment soll bestehen aus je einer Schwadron des ersten und zweiten Leibgarde-Regiments und der berittenen königlichen Garde.

Brüssel, 28. Okt. Der Abgeordnete Denis richtete an die Regierung die Anfrage, ob die **europäischen Mächte** durch das Angebot eines **Schiedsgerichtes** den Transvaalkrieg zu verhindern suchten und ob die Brüsseler Regierung nicht die Initiative zu einem Schiedsgerichtsvorschlage seitens der neutralen Staaten behufs Beendigung des Krieges ergreifen werde. Der Minister des Aeußeren, Favereau, sagte für Dienstag die Beantwortung dieser Anfragen zu.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 28. Okt. Betreffs der **Reise Kaiser Wilhelms nach England** wird dem „Hamb. Corresp.“ von hier geschrieben: „Der Berliner Berichterstatter des „Standard“ meldet seinem Blatte, der Kaiser werde England jedenfalls besuchen, selbst wenn die britischen Truppen eine Reihe von Niederlagen erleiden und die Boeren siegreich sein sollten. Der **Hauptzweck** des Kaisers sei jetzt, in der klarsten Weise zu zeigen, daß die **alldeutschen oder antisemitischen Kundgebungen** gegen die geplante Reise nach England durchaus keine Wirkung auf seine Anschauungen hinsichtlich der Transvaalfrage ausüben. Daß in der That die lärmenden englandfeindlichen Kundgebungen der Alldeutschen und Antisemiten nur den Erfolg haben können, daß in England das etwaige Unterbleiben eines vom Kaiser seit Monaten geplanten Familienbesuches als Feindseligkeit aufgefaßt werden würde, bedarf keiner weiteren Darlegung. Zu **Unfreundlichkeiten gegenüber England** liegt aber an den verantwortlichen Stellen absolut **kein Grund vor.**“

Berlin, 28. Okt. Der **Kaiser hat sich jetzt endgiltig dahin entschieden, daß auch die am ärgsten verstümmelten Kunstwerke in der Siegesallee nicht erneuert, sondern lediglich ergänzt werden** sollen. Wie die „Corr. für Kunst u. Wiss.“ von zuständiger Seite erfährt, that der Kaiser dabei die Aeußerung, daß die ergänzten Büsten gerade in dieser Form als ein „Denkmal des Barbarismus“ stehen bleiben sollen.

Berlin, 30. Okt. Nach einer Verfügung des Staatssecretärs des Reichspostamtes werden mit dem 1. Januar 1900 **Postwerthzeichen** mit einem **neuen Markenbild**, Brustbild einer „Germania“, ausgegeben werden. Den vorhandenen Werthen treten hinzu solche zu 30 Pf., 40 Pf. und 80 Pf. Vorbereitungen, noch höhere Werthe zu schaffen, sind im Gange.

* **[Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren]** in Potsdam bei der Rückkehr des letzteren nach Rußland wird voraussichtlich wenige Stunden währen.

* **[Zum Falle Hoensbroech.]** Wie die „Germania“ mittheilt, wird ein gerichtliches Nachspiel zum Fall Hoensbroech demnächst das Gericht zu Halle beschäftigen und zwar in einer Privat-Beleidigungsklage, die von dem aus der Heirathsvermittlungs-Affaire bekannten Herrn v. Pokorny gegen den Professor Dr. Beyschlag in Halle angestrengt worden ist. Der Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 8. November, Vormittags 11 Uhr, angesetzt. Als Zeuge ist u. a. auch Graf Paul v. Hoensbroech geladen worden.

Kiel, 30. Okt. Der **Kaiser** hat für die in Wilhelmshaven und Kiautschou zu begründenden **Seemannshäuser** für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine ein Geschenk von je 10 000 Mk., im ganzen also 20 000 Mk., gemacht.

Leipzig, 30. Okt. Der **Ausstand** des Personals der Leipziger **elektrischen Straßenbahn** ist **beendet** und der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Stuttgart, 28. Okt. Das endgiltige Ergebniß der **Reichstags-Ersatzwahl** im fünften württembergischen Wahlkreise (Eßlingen) ist folgendes: Schlegel (Soc.) 7929 Stimmen, v. Geß (nat.-lib.) 6090 Stimmen, Brinzinger (Volksp.) 4982 Stimmen. Es findet mithin Stichwahl zwischen v. Geß und Schlegel statt. (In der ersteren Meldung des vorläufigen Wahlresultats waren demnach die Zahlen zu hoch angegeben.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Okt. Die antisemitische Majorität des **Wiener Gemeinderathes** hat dem Währinger **Pfarrer Josef Deckert**, der kürzlich in einer Broschüre das Märchen vom Selbstmord Martin Luthers aufgefrischt und verbreitet hat, die doppelte goldene **Salvator-Medaille**, die höchste communale Auszeichnung, verliehen. Die protestantischen Mitglieder des Gemeinderathes protestiren gegen diesen Beschluß.

Wien, 28. Oktober. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Nach einer Controlversammlung der Reservisten in Carolinenthal, wobei mehrere **Tschechen** sich **weigerten**, sich mit „hier“ zu melden und „zde“ riefen, **demonstrirten 60 Reservisten**, indem sie unter Absingung nationaler Lieder unter Vorantragung einer Tafel mit der Aufschrift „Zde“ nach Prag über den Graben und dem Wenzelplatz zogen. An der Brust trugen sie Karten mit der Aufschrift „Zde“. In Hoschtitz wurde ein Tscheche, der bei der Controlversammlung erklärte, seine nationale Ehre verbiete ihm, sich mit „hier“ zu melden, zu dreitägigem Arrest verurtheilt. Gegen den amtirenden Oberleutnant fanden Demonstrationen statt. Der Gasthofbesitzer verweigerte ihm weitere Unterkunft und im ganzen Orte wurde ihm Quartier verweigert.

Prag, 28. Okt. Aus Brandeis, Branna, Podlesin, Neustraschitz und Mutowitz liegen Meldungen über **tschechische Kundgebungen** und vereinzelte Ausschreitungen, zumeist gegen die Juden gerichtet, vor. In Pribam wurden Nachts an zahlreichen Häusern von Juden und an Straßenecken die Worte angeschrieben: „Haut die Juden!“

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 30. Oktober.

Wetteraussichten für Dienstag, 31. Oktbr.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, kühl, Regenfälle. Nachtfröste.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Abend gegen 10 Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes Minimum, nordwestlich von Schottland, in östlicher Richtung fortschreitend, macht stark auffrischende südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

[Herr Oberpräsident v. Goßler] traf gestern Abend, aus Berlin kommend, hier ein und fuhr heute früh nach Ostpreußen auf sein Gut Wensöwen, von wo er am 4. November wieder hierher zurückkehrt.

* **[Der Herr commandirende General v. Lentze]**, der am Sonnabend den Beisetzungsfeierlichkeiten seines verstorbenen Bruders, des Herrn Generalarztes a. D. Lentze in Berlin, beiwohnte, ist gestern früh hierher zurückgekehrt.

-r. **[Unsere Westerplatte nach dem Sturm.]** Von allenthalben laufen Berichte über die Verwüstungen ein, die der Sturm von Dienstag bis Donnerstag an der Küste der Ostsee angerichtet hat. Besonders stark mitgenommen ist auch unser so beliebtes Seebad Westerplatte. Wir haben schon in der Sonntag-Nummer kurz über die Verheerungen berichtet. Es erübrigt sich daher nur noch, ein etwas detaillirteres Bild über die Schäden, die die aufgeregte See angerichtet hat, zu geben. Eine Wanderung am Strande der Westerplatte bringt es jedem so recht zum Bewußtsein, wie schnell die entfesselten Elemente mitunter vieljährige Arbeit vernichten. Wir beginnen unsere Wanderung von der Richtung von Weichselmünde aus. Die dort zum Schutze des Strandes angehäuften Steine vermochten den Wellen nur wenig Widerstand zu bieten, das beweisen deutlich die von dem Unwetter zurückgelassenen Spuren. Bis tief in den Park hinein haben sich die Wellen ergossen und die Wurzeln starker Bäume vollständig ausgewaschen, so daß diese, als sie keinen Halt mehr hatten, umfielen. Andere Bäume, die noch etwas Halt in dem losen Erdreich behielten, sind nachträglich abgesägt worden. Erheblich hat auch das Damenbad gelitten. Unter den Badezellen ist das Erdreich derart weggespült, daß es nicht viel gefehlt hat, um diese zum Einstürzen zu bringen. An der Strandruine hat das entfesselte Element ebenfalls mächtige Spuren seiner zerstörender Kraft zurückgelassen. An den dort befindlichen Strandbatterien ist die sie umhüllende Erde so weit weggerissen, daß stellenweise die blanken Mauern zum Vorschein kommen. Besonders aber ist das Warmbad mitgenommen. Nur noch ein paar Stunden länger hätte die See zu wüthen gebraucht und das Gebäude wäre verloren gewesen. An der einen Ecke ist die Erde bereits soweit weggerissen, daß die Pfähle, worauf dasselbe erbaut ist, bloßgelegt wurden. Wie hoch die Wellen gegangen sind, ist so recht am Seesteg und an der Strandhalle zu ersehen. Hier lagern große von der See angespülte Sandmassen bis kurz vor der Strandhalle aufgespeichert. Bis über den Seesteg hinweg gingen die Wellen, doch hat dieser selbst dem Element getrotzt. Aber auch an anderen Stellen hat die bewegte See Sand bis tief in den Park hineingespült und manchem Baum das Erdreich weggerissen, das seine Wurzel hielt. Die auf Pfähle in die See hinein gebauten Badeanstalten sind weniger beschädigt. Der Schaden ist immerhin ein erheblicher und es wird nicht wenig Arbeit und Kosten verursachen, all das, was dem gefräßigen Elemente zum Opfer gefallen ist, wieder in guten Stand zu bringen.

* **[Neue Schul-Verordnung.]** Nachdem, wie f. Z. mitgetheilt, das Kammergericht die bisher für die Durchführung der Schulpflicht hier bestehende Regierungs-Verordnung wegen ihrer Ausdehnung auf Arbeitgeber für ungiltig erklärt hat, ist seitens der kgl. Regierung folgende neue Verordnung für den ganzen Regierungsbezirk erlassen worden:

Eltern schulpflichtiger Kinder und deren gesetzliche Vertreter haben dafür zu sorgen, daß die zum Besuche der öffentlichen Volksschule verpflichteten Kinder die Schule regelmäßig besuchen. — Wird die Schule ohne genügenden Grund versäumt, so werden die oben bezeichneten Personen für jeden Uebertretungsfall mit einer Geldstrafe von zehn Pfennigen bis zu einer Mark und falls diese nicht beigetrieben werden kann, mit Haft von sechs Stunden bis zu drei Tagen bestraft.

* **[Rekruten-Vereidigung.]** Heute Vormittag begann die Vereidigung der in diesem Herbste eingezogenen Rekruten der hiesigen Garnison. Schon in aller Frühe sah man Abtheilungen sämmtlicher Truppentheile durch unsere Straßen marschiren. Von einer combinirten Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 wurden unter Vorantritt der Regiments-Kapelle sämmtliche Fahnen und die Standarte vom Generalcommando abgeholt und zunächst nach der St. Brigitten-Kirche gebracht, woselbst die kirchliche Vorbereitung zur Vereidigung für sämmtliche katholischen Rekruten der Garnison stattfand. Von dieser Kirche wurden die Fahnen nach der Garnisonkirche zu St. Elisabeth gebracht, wo für die evangelischen Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 der vorbereitende Gottesdienst durch Herrn Divisionspfarrer Neudörffer abgehalten wurde. Die israelitischen Rekruten hatten in der Synagoge ihren Gottesdienst und an diese Vorbereitungen schloß sich heute Vormittag zunächst die Vereidigung der sämmtlichen Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 im Kasernenhofe des Regimentes.

* **[Berufung.]** Wie wir hören, ist der Herr Abg. Stadtrath Ehlers von dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten zum Mitgliede des Landes-Eisenbahnrathes berufen worden.

* **[Zur Gewehrfabrik commandirt.]** Zu einem Cursus von heute ab bis zum 18. November sind die Herren Leutnants: v. Puttkamer vom 2. Leib-Husaren-Rgt. Nr. 2, v. Wickert vom Ulanen-Rgt. Nr. 1, v. Reimersdorff-Papenburg vom Dragoner-Rgt. Nr. 12, Windel vom Pionier-Bataillon Nr. 1, Böcker vom Inf.-Rgt. Nr. 149, Broner vom Inf.-Rgt. Nr. 21, Feige, vom Füsilier-Rgt. Nr. 37, Frommann vom Füsilier-Rgt. Nr. 33, Wabnitz vom Pionier-Bataillon Nr. 2, Freiherr v. Puttkamer vom Jäger-Bataillon Nr. 2, Hesse vom Inf.-Rgt. Nr. 129, Rewisch vom Grenadier-Rgt. König Friedrich Wilhelm I., Thiele vom Inf.-Rgt. Nr. 129 zur hiesigen königl. Gewehrfabrik commandirt und haben heute ihren Dienst angetreten.

* **[Amtsgerichtsrath Weckwarth †.]** Im 71. Lebensjahre starb gestern ein langjähriges Mitglied der hiesigen Gerichtsbehörde, Hr. Amtsgerichtsrath Weckwarth. Er war am 14. Februar 1829 zu Konitz in Westpreußen geboren. Von 1861 ab war er zuerst in Dt. Eylau, dann in Graudenz und Culm als Kreisrichter thätig. Bei Einführung der neuen Justizorganisation im Jahre 1879 wurde er nach Danzig versetzt, wo er zuerst mehrere Jahre beim städtischen Grundbuchamt thätig war. Zuletzt fungirte er längere Zeit als Vormundschaftsrichter. Zum 1. Januar 1900 wäre er in Gemäßheit des Gesetzes vom Juli d. J. in den Ruhestand getreten. Das Schicksal hat ihm leider nicht beschieden, in einem beschaulichen Lebensabend die Früchte seines arbeitsreichen Lebens zu genießen.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** Am Mittwoch, den 15. November, Abends 7½ Uhr, wird im großen Saale des Schützenhauses der Oceanograph Herr Dr. Gerhard Schott-Hamburg einen Vortrag über „die Erfolge der ersten deutschen Tiefsee-Expedition“ halten. Der interessante Vortrag wird im Besonderen die Reise des Expeditionsschiffes „Valdivia“ schildern und das specielle Thema behandeln: „Ein Blick in die Tiefen des Weltmeeres“. Veranschaulicht werden die Ausführungen durch Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

* **[Bannerweihe des Lehrer-Gesangvereins.]** Mit der Feier seines dritten Jahresfestes verband der Danziger Lehrer-Gesangverein am Sonnabend die Weihe eines von Frauen und Jungfrauen seines Mitgliederkreises ihm als Geburtstagsgabe dargebrachten Banners. Dieser Festact gab Veranlassung, das Stiftungsfest in größerem Rahmen als seine Vorläufer zu begehen. So füllte denn eine ansehnlich zahlreiche Damen- und Herren-Versammlung, in der als Ehrengäste auch der Herr Commandant von Danzig, Generalleutnant v. Heydebreck, der Vertreter des Herrn Polizeipräsidenten, Herr Regierungs-Assessor von Krogth, sowie Deputirte einer Anzahl von Vereinen anwesend waren, den Schützenhaussaal, als um 8 Uhr Abends die Feier mit der von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Weber, geleiteten Aufführung der Mendelssohn'schen Ouverture „Ruy Blas“ und Schuberts herrlichem, von weicher Innigkeit beseelten 23. Psalm, den der stark besetzte Männerchor des Vereins sang, ihren würdigen Anfang nahm. Nachdem dann eine größere Abordnung

der Spenderinnen des neuen Paniers in hellen Gewändern mit himmelblauen Schärpen auf der Tribüne Aufstellung genommen, vollzog auf Ersuchen des Vereins Herr Gymnasialdirector Dr. **Meyer** die Bannerweihe mit einer kurzen, gehaltvollen Festrede, deren Inhalt kurz skizzirt folgender war:

Die Kunst sei dem Menschen gegeben, um sich über alle Gewöhnlichkeit und allen Wechsel, über die Sorgen und Mühen des alltäglichen Daseins zu erheben. Von den Künsten wirke am weitesten und allgemeinsten, schon weil nicht so an das rohe Material, wie Stein, Farbe, Leinwand etc. gebunden wie die plastischen Künste, die Musik, insbesondere der Gesang, dessen Pflege allzeit ein Ausdruck edelsten Menschenthums sei. Wenn Männer von der Anspannung unerbittlicher Berufspflichten Befreiung suchen im Gesang, da baden sie sich und anderen die Seele rein vom Staub der Arbeit, und im Einklang der Stimmen neigen sich auch ihre Herzen zu schöner Harmonie und rücken zusammen zu engerer Gemeinschaft. Ein äußeres, kostbares Symbol solcher Gemeinschaft erwachse dem jungen Verein heute aus der Frauen Hand. „Wo eine Fahne entrollt wird, da sollen, die zu ihr gehören, fest zu einander stehen im Kampfe gegen alle unholden Mächte. „Halten Sie Ihre Fahne hoch und schreiten Sie mit ihr zu immer größerer Vervollkommnung Ihres Zweckes, zu immer höheren Zielen! Und so walle denn, frei von deiner Hülle, du edles Banner, und schirme die Häupter, die sich freudig um dich schaaren: daß nie ein fremder Schatten ihre Harmonie trübe, daß nie ihre Lippe sich öffne zu unedlem Laut in Wort oder Sang!"

Bei den letzten Worten des Redners fiel die Hülle von dem Gehänge der neuen Fahne und letztere präsentirte sich nun mit ihrer schmucken sauberen Seidenstickerei, welche sie in dem Atelier des Fräulein Bong hierselbst erhalten, den Blicken der Festversammlung. Die Vorderseite des Banners zeigt auf zartem weißen Atlas in milden Farbentönen die umkränzte Lyra mit dem Sinnspruch: „Ein schönes Lied in deutscher Weis' sei stets gegrüßt in unserm Kreis'", die Rückseite auf blauem Grunde das Danziger Stadtwappen mit Inspruch und in Goldstickerei die Firma des Vereins. Mit einem von Fräulein **Zander** gesprochenen, von Ed. Pietzcker gedichteten Prologe übergaben dann die Damen ihr schönes Geschenk, dem sie einen Schleifenschmuck hinzufügten, an den Verein, worauf die Glückwünsche der Deputationen folgten. Den Reigen eröffnete eine aus den Vorstandsmitgliedern Klug und Staberow bestehende Abordnung des Danziger Männergesang-Vereins, deren Sprecher Hr. Klug mit einer kurzen feierlichen Gratulationsrede als Ehrenangebinde seines Vereins einen vergoldeten Bannernagel überreichte. Ein gleiches Zierstück mit entsprechender Widmung als Dankesgabe ließ der Ost- und Westpreußische Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung durch seinen Verbandsvorsteher A. Klein überreichen, wobei Redner hervorhob, daß dieser damit besonders dem gemeinnützigen Wirken des Lehrer-Gesangvereins und der Erinnerung an den Empfangsabend im Danziger Artushofe beim 25jährigen Jubiläum des Verbandes am 21. Mai 1898 einen Ehrenzoll darbringen wolle, der diejenigen, welche sich zur Mitwirkung an der Erhebung und Läuterung des deutschen Volksgemüths um das von Frauenhuld gestiftete neue Panier schaaren, an Gleims Dichterwort erinnern möge: „Wer glücklich ist, kann glücklich machen — wer's thut, vermehrt sein eignes Glück." Es folgten Ueberreichung von Ehrenspenden durch einen Deputirten des Gesangvereins „Concordia" zu Neustadt und zwei Vorstandsmitglieder der „Danziger Melodia", in deren Namen Herr **Hückmann** eine kurze herzliche Ansprache hielt und mit ihrem Sängerwahlspruch sein Präsent überreichte. — Nach warmen Dankesworten des Vorsitzenden Herrn Hauptlehrer **Dienerowitz** an die Spenderinnen des werthvollen Banners, an den Festredner und die Gratulanten leisteten die Sänger der neuen Fahne ihren musikalischen Weiheschwur. Fest, packend und sorgfältig schattirt kam darauf der schwierige Kasseler Preischor „Der Choral von Leuthen" und mit Instrumentalbegleitung Goldmarks „Frühlingsnetz" durch die Activen des Vereins zur Aufführung und nach einer kleinen Pause gab, ebenfalls unter der schwungvollen Leitung des Herrn Lehrer Weber, ein auch mit frischen Frauenstimmen stattlich besetzter gemischter Chor mit der in Allem wohlgelungenen Aufführung des frühlingsfreudigen ersten Theils aus Haydns „Jahreszeiten" dem Weiheact einen herrlichen Abschluß. Die Sopransoli der Hanne und in den idyllischen Duetten und Terzetten mit Lucas und Simon hatte Frl. **Brandstäter**, die genannten beiden männlichen Solopartien die Opernsänger Herren **Berndt** und **Friedrich** freundlichst übernommen und sie trugen mit ihren klangvollen Stimmen und dem den Charakter der Tondichtung sinnig wahrenden Vortrag zu dem schönen Eindruck, welchen die Aufführung hinterließ, nicht am wenigsten bei. — In später Abendstunde begann darauf ein fröhliches, durch Ansprachen, muntere und zum Theil recht originelle Rundgesänge, Orchestervorträge der Theil'schen Kapelle belebtes Festmahl, bei welchem der große Saal mit Festtafeln, an denen sich Damen und Herren nach eigener Wahl bunt gruppirt hatten, dicht besetzt war. Den ersten, dem Kaiser gewidmeten Toast brachte auf Ersuchen des Vorstandes Herr Major **Engel** mit kräftigen Worten aus, dann wurden durch Worte des Vorsitzenden Herrn **Dienerowitz** und einen klangfreudigen Sängergruß die Gäste begrüßt, welchen Gruß im Auftrage der Gäste dankend A. **Klein** mit einem Toast auf den festgebenden Verein, dessen edles Streben das neue Panier fortan zu edlen Siegen führen solle und möge, erwiderte. Herr **Komosinski** brachte Namens der Mitglieder dem Vorstande, Herr **Pätsch** desgleichen dem Dirigenten, Herr **Lewandowski** im Namen der Männer dem Damen-Comité den Dankestribut für ihr erfolgreiches Mühen dar. Weitere Toaste, deren chronologische Reihenfolge unsere Berichterstattung schon durchbrochen hat, seitens der Herren **Bidder**, **Both** und **Dienerowitz** galten den Frauen und Jungfrauen der Festesrunde, den Solisten der Gesang-Aufführung und den Festdichtern, deren sprudelnde frohe Laune das Mahl gewürzt hatte. Erst gegen 2½ Uhr Morgens konnte die Tafel aufgehoben werden und die tanzfrohen Füßchen kamen nun zu dem Recht, dem sie entgegen geharrt hatten. Als „die Hähne krähten" waren sie wohl noch flott in der Ausübung desselben begriffen. — Der Danziger Lehrer-Gesang-Verein darf mit voller Befriedigung auf diesen in dreijähriger ernster Kunstübung errungenen glänzenden und so harmonisch verlaufenen Festtag blicken.

---

* **[Schülerwerkstätte.]** Die hiesige Schülerwerkstätte des Vereins für Knabenhandarbeit beginnt heute in den von der Stadt überwiesenen Räumen des Hauses Langgarten 22 ihren Wintercursus. Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Schüler um 37 Proc. gegen das Vorjahr erhöht. 290 Schüler sind auf 18 Curse vertheilt. An den Arbeitsfächern für die Vorstufen (Papier-, Carton- und leichte Holzarbeiten) betheiligen sich 120 Schüler in 6 Cursen. Für die Papparbeit sind 26 Schüler (2 Curse), für die Holzschnitzerei 73 Schüler (4 Curse) und für die Hobelbankarbeit 71 Schüler (6 Curse) gemeldet.

---

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 201. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 126 573
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf 17 770 191 282.
4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1124 76 270 77 583 160 707.
42 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 14 144 17 771 22 268 26 405 28 764 31 724 38 153 41 223 54 767 64 039 67 487 70 459 71 762 72 541 75 604 82 965 84 676 96 771 107 316 116 528 122 503 123 026 128 310 131 003 134 523 136 701 139 751 144 080 145 323 150 068 160 540 161 464 166 340 170 116 172 001 180 011 187 558 197 220 205 868 207 441 217 003 222 823.

¤ **[Lehrerinnen-Verein.]** Am Sonnabend hielt der Lehrerinnenverein unter dem Vorsitz von Fräulein G. Albrecht seine General-Versammlung ab. Es erfolgte zuerst die Verlesung der Jahresberichte des gemischten Vereins, der Section der Volksschullehrerinnen und der Musikgruppe, sowie die Erstattung des Kassenberichtes. Nach Vorschlägen von Fräul. Albrecht und Stelter wurde das Programm für die Arbeit des nächsten Vereinsjahres besprochen. Es wurde beschlossen, in der Hauptsache sich mit Kinderpsychologie im Anschluß an das Buch „Handbuch der Psycholgie für Lehrer, von Gully" zu beschäftigen; außerdem wurden Lectionen in Deutsch und Französisch, Referate über Bücher, vorbereitende Besprechungen über Aenderungen im Lehrplan der Volksschule in Aussicht gestellt. Mehrere Mitglieder schlossen sich zu einer französischen und botanischen Section zusammen. Auf Anregung des Vereins „Berliner Volksschullehrerinnen" ist für die General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins in Friedrichroda eine besondere Ehrung der drei Gründerinnen des Vereins in Aussicht genommen, woran sich der hiesige Verein betheiligen will. Die Vorsitzende verlas alsdann mehrere an den Verein gerichtete Aufforderungen: 1) zur Betheiligung an den vom „Frauenwohl" veranstalteten Realcursen, besonders für die Fächer Mathematik und Latein, 2) zum Beitritt zu dem zu gründenden Verein für „Ethische Cultur", und 3) zur Betheiligung an dem am 11. November stattfindenden Vortrag des Privatdocenten Dr. Kafemann. Wie in den Vorjahren, so wurden auch in diesem Jahre Geldbewilligungen für die Vereinsbibliothek, das Lehrerinnen-Feierabendhaus und die Frühstücksvertheilung gewährt.

⊙ **[Gesangverein „Hohenzollern".]** Im festlich decorirten Saale des St. Josephshauses feierte der Männergesangverein „Hohenzollern" der hiesigen kaiserl. Werft unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und eingeladenen Gäste am Sonnabend sein drittes Stiftungsfest, dem als Ehrengäste die Herren Ober-Werftdirector Capitän zur See v. Prittwitz und Gaffron, Marine-Oberbaurath Nott, Capitänleutnant Puttfarcken und einige andere Marineoffiziere beiwohnten. Nach einem Instrumental-Concert, das von Mitgliedern der Husaren-Kapelle ausgeführt wurde, sprach Herr Gläßner einen von ihm verfaßten Prolog. Drei Männer-Chöre „Forschen nach Gott" von Kreutzer, „Liedesfreiheit" von Marschner und die „Stiftungsfeier" von Mendelssohn wurden unter der Leitung des Herrn Georg **Brandstäter**, von dessen verdienstlicher musikalischer Schulung der Verein neue Proben ablegte, wurden mit gutem Ausdruck gesungen, worauf der Vorsitzende Herr **Schulz** den Jahresbericht für den Abschnitt vom 1. Mai 1898 bis 1. Oktober 1899 erstattete, in welchem er die Thätigkeit des Vereins schilderte und mit den Versen schloß:

„Hier an Deutschlands letzten Marken
Nahe fremder Völker Drang
Laßt uns pflegen treu den starken,
Herrlichen, den deutschen Sang.

Weit hinaus aus uns'rer Mitte
Künd' er stark und heroldgleich:
Hier ist deutsche Kraft und Sitte,
Deutsches Volk und deutsches Reich."

Es wechselten alsdann Instrumental-Concert mit Chorgesängen und Solovorträgen ab; inzwischen brachte Herr Oberwerftdirector v. **Prittwitz** und Gaffron in wohlwollenden Worten ein Hoch auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins aus und mit einer Ballfestlichkeit fand die Stiftungsfeier ihren Abschluß.

⊙ **[Ortsvereinsfest.]** Unter recht lebhafter Betheiligung seiner Mitglieder und eingeladenen Gäste beging der Orts-Gewerkverein der Tischler und verwandten Berufe am Sonnabend im Café Behrs am Olivaerthor sein 31. Stiftungsfest, das durch Concertmusik eröffnet wurde. Herr Friese hielt eine herzliche Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf die Organisation der deutschen Gewerkvereine, besonders deren Begründer und jetzigen Verbandsanwalt Herrn Dr. Max Hirsch ausklang. Nach einem der Feier des Tages angepaßten, von Herrn Lungsiel gesprochenen Prolog und Aufführung des Einacters „An der Majorsecke" besprach Herr Redacteur **Sander** in einer Festrede die Wirksamkeit der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine. Weitere theatralische Aufführungen und Tanz vereinigten dann den zahlreichen Familienkreis noch längere Zeit.

△ **[Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.]** Wir sind nunmehr in der Lage, einige Mittheilungen über die Person des Paters Dominicus **Enshoff** zu bringen. Im Jahre 1892 nach Deutsch-Ostafrika entsandt, war er Oberer der katholischen Mission in Dar-es-Salaam; leider hatte er heftige Anfälle von Schwarzwasserfieber zu bestehen und kehrte daher 1896 in die Heimath zurück, um von St. Ottilien aus als Missions-Procurator für die Mission weiter zu wirken. Pater Enshoff wird bekanntlich am 3. November auf Veranlassung der Danziger Abtheilung der Colonialgesellschaft hier einen Vortrag halten, dessen Illustration durch Vorführung von Lichtbildern den Zuhörern sehr erwünscht sein dürfte.

△ **[Danziger Männer-Turnverein.]** Bei verhältnißmäßig günstiger Witterung hatte der Verein gestern eine **Turnfahrt** nach „Dreischweinsköpfe" unternommen, an welcher sich sowohl die Männer- wie die Damen-Abtheilung zahlreich betheiligten. Bis gegen Abend wurde die Zeit in dem genannten Etablissement mit turnerischen Spielen ausgefüllt und sodann der Rückmarsch zur Stadt unter Absingung fröhlicher Turnerlieder angetreten. Der Abend vereinigte die Turnerschaar mit ihren Angehörigen zu geselligem Beieinandersein im Gesellschaftshause.

---

* **[Fernsprech-Anschluß.]** Mit dem heutigen Tage ist in **Neuteich** die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung mit öffentlicher Sprechstelle in Betrieb genommen worden. Die Theilnehmer dieser Stadt-Fernsprecheinrichtung sind zugelassen zum Sprechverkehr mit den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Allenstein, Argenau, Bartenstein, Berlin mit Vororten, Braunsberg, Bromberg, Krone a. d. Brahe, Culm, Culmsee, Czersk, Danzig, Dirschau, Elbing, Geierswalde, Gnesen, Grabowo (Dom.), Graudenz, Güldenhof, Gumbinnen, Heiligenbeil, Inowrazlaw, Insterburg, Kosten, Kruschwitz, Labiau, Marienburg, Marienwerder, Memel, Mogilno, Mrotschen, Nakel, Neufahrwasser, Osterode, Pakosch, Posen, Pr. Eylau, Pr. Holland, Pr. Stargard, Ragnit, Saalfeld, Schneidemühl, Schulitz, Schwerin, Strasburg, Strelno, Tapiau, Thorn, Tilsit, Wehlau, Weißenhöhe, Zoppot, sowie mit den öffentlichen Sprechstellen (Umschaltestellen) in Jablonowo und Schwetz. Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind ferner zugelassen zum Sprechverkehr mit den in der Umgebung von Neuteich, Dirschau, Marienburg und Danzig gelegenen öffentlichen Sprechstellen. Die Gebühren betragen für ein gewöhnliches Gespräch von drei Minuten Dauer bei Entfernungen bis zu 50 Kilom. 25 Pf., darüber hinaus 1 Mk. Die neue Fernsprechvermittelungsanstalt in Neuteich hält Dienst ab: an Werktagen während des Sommers von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Nachmittags, an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 bis 9 Uhr Morgens, von 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr Nachmittags.

---

* **[Versetzungen.]** Herr Criminalcommissarius **Eger**, welcher bisher bei der hiesigen Criminalpolizei thätig war, ist als Polizeicommissar nach Rixdorf versetzt und hat sich bereits Sonnabend dorthin begeben. — Der Regierungs-Secretär **Neumann** hierselbst ist vom 1. November ab in gleicher Eigenschaft an die königl. Regierung in Arnsberg versetzt worden.

-r. **[Schwurgericht.]** Für die am 6. November anberaumte dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Anklagesachen zur Verhandlung angesetzt: Am 6. November gegen den Arbeiter Walter Sommerfeld von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und gegen den Knecht Joh. v. Lepinski aus Gr. Barkoschin (Kreis Berent) wegen Sittlichkeitsverbrechens; am 7. November gegen die Arbeiter Ernst Hermann, Albert Mathe, Emil Herrmann, Albert Keschat und Karl Liß, sämmtlich von hier, wegen Raubes und gegen den taubstummen Böttchergesellen Adalbert Koschnick, in Untersuchungshaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens; am 8. November gegen den Knecht August Plenschke aus Wonneberg wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit, gegen den Mühlenwerkführer Joh. Pionteck aus Raikau, z. Z. in Dirschau in Untersuchungshaft, wegen desgleichen Verbrechens und Bedrohung und gegen den Arbeiter Karl Massow aus Neuschottland, ebenfalls wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

-r. **[Volksunterhaltungsabend.]** Der allgemeine **Bildungsverein** hatte gestern Abend im Saale des Bildungsvereinshauses seinen ersten Volksunterhaltungsabend in dem nun beginnenden Winterhalbjahr veranstaltet. Der Besuch war, wie immer an diesen Abenden, ein sehr lebhafter, und das Programm war ein so reichhaltiges, daß jeder Theilnehmer an dem Unterhaltungsabende befriedigt sein dürfte. Gesang-, Zither- und Violinvorträge wechselten mit einander ab und hatten sich alle eines kräftigen Beifalls zu erfreuen. Herr Lehrer **Wannach** hielt einen mit viel Humor gewürzten Vortrag über das Thema: „Unsere Schwächen und Leidenschaften" und erntete ebenfalls lebhaften Beifall. Besonders gefielen die Liedervorträge des Herrn **Matthes**, welcher sich zu verschiedenen Zugaben verstehen mußte. Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Vereins, Herr **Richter**, allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen.

---

* **[Hauscollecte.]** Die **Arbeitercolonie Giegel** bei Konitz, welche von dem westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei unterhalten wird, beabsichtigt mit dem Bau eines eigenen Coloniegebäudes etc. auf dem von der Provinzial-Verwaltung an den Verein zu übereignenden Grundstücke zu beginnen. Die Baukosten, ausschließlich der inneren Einrichtung, belaufen sich auf 22 000 Mk. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 12 000 Mk., wovon zu den Unterhaltungskosten der Colonie für das laufende und das folgende Rechnungsjahr Rücklagen gemacht werden müssen. Wenn auch ein erheblicher Theil des zum Bau benöthigten Geldes durch eine Anleihe beschafft werden wird, so ist der Verein doch gezwungen, wiederum dringend an den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner der Provinz zu appelliren, kostet doch die innere Einrichtung des auf 100 Colonisten berechneten Gebäudes außerdem noch 10—12 000 Mk. Daher ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten auch in diesem Jahre die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauscollecte in der Provinz Westpreußen ertheilt worden. Die vorjährige Hauscollecte brachte einen Reinertrag von 5768 Mk.

---

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Bischofsgasse Nr. 6 von den Gärtner Foth'schen Eheleuten an den Klempnermeister Ignatowitz für 7800 Mk.; Töpfergasse Nr. 33 von dem Brauereibesitzer Nordt an die Arbeitshaus-Inspector Bleck'schen Eheleute für 47 500 Mk.; Kleine Gasse Nr. 2 und 3 von der Wittwe Blöß, geb. Krupke, an die Frau Stoermer, geb. Krueger, für 10 500 Mk.; Langfuhr Blatt 313 von den Rentier Ullrich'schen Eheleuten an den Kaufmann Waldemar Mielke für 85 000 Mk., wovon 5000 Mk. auf Inventar gerechnet sind; eine Parzelle von Schidlitz Nr. 87 von der Frau Malwine Podlich an den Gastwirth Karl Seeger für 1000 Mk.

-r. **Strafkammer.]** Sehr schwere Strafen trafen die beiden Eigenthümer Anton v. **Domarus** aus Adl. Borreck und Alexander **Mach** aus Stendsitz, welche sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten hatten. Beide Angeklagten befanden sich am 5. September d. Js. auf dem Jahrmarkt in Schönwalde, dort trafen sie mit dem Eigenthümersohn Joh. Piernitzki zusammen, welcher eine Kuh zum Verkauf feilhielt. v. D. machte sich an Piernitzki heran und gab vor, die Kuh kaufen zu wollen. Der junge Mensch gab v. D. auch auf Verlangen das auf seine Kuh ausgestellte Attest, worauf dieser ihm den Strick aus der Hand nahm und beide Angeklagten sich mit der Kuh, die einen Werth von 58 Thaler hatte, entfernten. Dem Piernitzki ließen sie dagegen eine kleine minderwerthige Kuh zurück. Als beide Angeklagten dann verfolgt wurden und ein Gendarm sie zur Rede stellte, gaben sie an, mit Piernitzki Kühe getauscht zu haben. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer beschwor Piernitzki, daß sich die Sache so zugetragen habe, wie oben geschildert. Ein anderer Zeuge beschwor dagegen, daß er dabei gewesen sei als das Tauschgeschäft zu Stande kam. Andere Zeugenaussagen waren wieder für die Angeklagten sehr belastend. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß sich die Angeklagten des Diebstahls an der Kuh des Piernitzki schuldig gemacht haben und verurtheilte v. Domarus, welcher bereits zweimal wegen Betruges vorbestraft ist, zu zweijähriger Gefängnißstrafe. Mach erhielt ein Jahr Gefängniß, auch wurde dieser sogleich in Haft genommen. v. D. befand sich bereits in Untersuchungshaft.

---

* **[Unfall mit tödtlichem Ausgange.]** Der in Zipplau bedienstete Knecht Hermann Kapahnke fiel vor einigen Tagen von dem von ihm gefahrenen Rübenwagen so unglücklich herunter, daß ihm ein Vorderrad über den Unterleib fuhr. In besinnungslosem Zustande wurde der Verunglückte nach dem Lazareth in Praust gebracht, wo er gestern an den erlittenen Verletzungen verstorben ist.

---

* **[Ueberfahren.]** Sonntag, Abends gegen 8 Uhr, wurde in der Langgasse ein Mann von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der zur Hilfeleistung herbeigeeilte Herr Dr. Szpitter stellte zunächst eine schwere Kopfverletzung fest und legte dem Verletzten den ersten Verband an; bald war dann der Sanitätswagen zur Stelle, welcher den Verletzten in das chirurgische Stadtlazareth brachte.

---

§ **[Unfälle.]** Der Knabe August Rudolf Richard fiel in der elterlichen Wohnung in Schidlitz zwei Stock hoch aus dem Fenster auf die Straße und zog sich außer anderen Körperverletzungen einen Schädelbruch zu. **Man brachte ihn ins chirurgische Stadtlazareth.** — Der Arbeiter Ferdinand **Magull von hier fiel heute in** Neufahrwasser auf dem Schiffe „Minerva" in den Schiffsraum und wurde dabei am Kopfe und innerlich schwer verletzt, so daß er mittels des städtischen Krankenwagens nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht werden mußte.

---

§ **[Schußverletzung.]** Der Arbeitsbursche Erich Brödenfeld aus Stadtgebiet belustigte sich in Gemeinschaft mehrerer Genossen, wobei Revolverschüsse abgefeuert wurden. Durch unvorsichtiges Umgehen mit dieser Waffe entlud sich plötzlich der Revolver des B., den er in der Tasche trug, und die Kugel durchschlug ihm den Oberarm. B. begab sich dann nach dem chirurgischen Stadtlazareth, woselbst er Aufnahme fand.

[Polizeibericht für den 28. Oktober.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Unfugs, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Seefahrtsbuch auf den Namen Ernst Victor Hugo Kiechebusch, 1 Regenschirm mit Hornkrücke, vor drei Jahren eine silberne Damenuhr mit Nickelkette, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 Blechschild mit Aufschrift „Gesindevermiethungs-Bureau", abzuholen aus dem Bureau des 9. Polizei-Reviers, am 4. Oktober cr. 1 Packet, enthaltend: 3 Hemden, 1 Unterhose, 1 Paar Strümpfe, 1 Vorhemde, 3 Handtücher, 1 Messer und 1 Uhrkapsel, abzuholen vom Arbeiter Andreas Boyke, Neufahrwasser, Gasperstraße 45 B. II. — Verloren: 2 Schlüssel am Bande, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

G. **Putzig**, 29. Okt. Einen **plötzlichen Tod** fand am vergangenen Donnerstag der langjährige Dünenbau-Vorarbeiter Böhm aus Karwen. Der Genannte fuhr mit drei Wagen nach Großendorf, um Pflanzen zur Dünencultur von dort abzuholen und hatte den Transport zu beaufsichtigen. Die drei Wagen fuhren hintereinander. Plötzlich geriethen das letzte Gefährt und das mittlere, auf welchem sich Böhm befand, hart aneinander und B. wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

-n- **Kahlbude**, 29. Okt. Am 23. d. Mts. starb in Ziegelei Babenthal die Gastwirthsfrau Alwine Wolff, geb. Plinski, anscheinend im Kindbettfieber. Da man eine nicht vorschriftsmäßige Behandlung des Entbindungsfalles durch die Hebeamme vermuthete, wurde die Section der Leiche angeordnet. Dieselbe fand gestern in Prangenau statt und es wurde von den anwesenden Aerzten als Todesursache Lungenentzündung festgestellt.

y. **Linde**, 29. Okt. Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter August Bathmann aus Pr. Friedland beim **Verschieben von Wagen** an der Ladebühne des Güterschuppens auf dem hiesigen Bahnhofe durch **Quetschung des Brustkorbes getödtet.** Der Getödtete soll den Unfall dadurch verschuldet haben, daß er die Zurufe der bei dem Verschiebegeschäft thätigen Bahnarbeiter nicht befolgte.

s. **Flatow**, 29. Okt. Die **Maul- und Klauenseuche** herrscht in unserem Kreise in wahrhaft erschreckender Weise. Das „Kreisblatt" enthält jedes Mal seitenlange Berichte über verseuchte Gutshöfe und Dorfschaften. Hierzu scheint sich neuerdings noch die Geflügelcholera zu gesellen; denn der Kreisthierarzt hat unter dem Geflügel des Tischlermeisters Weiße die **Geflügelcholera** festgestellt, weshalb zur Vermeidung der Weiterverbreitung der Seuche die landespolizeilichen Vorsichtsmaßregeln für den Umfang des ganzen Kreises angeordnet worden sind.

♂ **Marienwerder**, 28. Okt. In Folge des herrschenden Leutemangels ist die **Einerntung der Kartoffeln** fast überall im Rückstande geblieben. Mit Bezug hierauf und im Hinblick auf die diesjährigen Witterungsverhältnisse hat die hiesige kgl. Regierung die Kreisschulinspectoren ermächtigt, Anträgen auf **Aussetzung des Unterrichts** in den ihnen unterstellten Schulen einstweilen stattzugeben. — Auf dem Lande ist es bekanntlich vielfach üblich, die Gänse zur Erzielung eines höheren Federertrages ein- bis zweimal **lebend zu rupfen.** Der hiesige Landrath ersucht die Ortspolizeibehörden sowie die Gendarmen, diesem Brauche nach Möglichkeit entgegenzutreten und erforderlichenfalls die Einleitung des Strafverfahrens wegen Thierquälerei zu veranlassen.

Schwarzort, 26. Okt. Bei dem gestrigen Sturm lag der Kahnschiffer Krieger aus Ruß mit seinem mit Brettern beladenen **Reisekahn**, von Ruß nach Memel bestimmt, nördlich von Schwarzort hinter der sogenannten Rohrbucht vor Anker. Durch die Macht des Sturmes wurde der **Reisekahn umgeworfen.** Heute wurde er von hiesigen Fischern treibend, nur wenig aus dem Wasser hervorragend, auf dem Haffe gefunden. Der angehängte Handkahn, welcher noch am Reisekahn befestigt vorgefunden wurde, war auch gekentert. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat das **Krieger'sche Ehepaar**, welches die Besatzung des Reisekahnes ausmachte, **in den Wellen seinen Tod gefunden.**

Vermischtes.

Breslau, 28. Okt. Auf der Strecke Liegnitz-Jauer beugte sich der **Locomotivheizer Tschapke** aus Liegnitz zu weit über den Rand der Locomotive, schlug mit dem Kopf gegen das eiserne Geländer einer Bahnüberführung, so daß der **Kopf zerschmettert** wurde und Tschapke sofort todt war.

Danziger Börse vom 30. Oktober.

Weizen war heute in matter Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellaunt feucht 689 Gr. 131 M, hellbunt leicht bezogen 721 Gr. 137 M, hellbunt 761 und 766 Gr. 147 M, gutbunt 759 Gr. 147 M, hochbunt 783 Gr. 149 M, weiß 761 Gr. 148 M, roth 729 und 734 Gr. 142 M, 775 Gr. 147 M, roth besetzt 762 Gr. 142 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 702, 708, 720, 738, 750 Gr. 138 M, zum Consum 702, 714, 744 Gr. 138½ M, russ. zum Transit 714, 747 Gr. 104 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 680 Gr. 136 M, 656 Gr. 137 M, 683 Gr. 138 M, 656 Gr. 137 M, 672 Gr. 140 M, russ. zum Transit 603 Gr. 101 M per Tonne. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 163 M, feucht 152 M, Futter- 109 M per To. bez. — **Hafer** inländ. 111, 115, 118 M per To. gehandelt.

Rübsen russ. zum Transit 178, 184, 186, 188 M per To. bez. — **Raps** russ. zum Transit 190, 194 M per To. gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 150 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russ. 203 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 177 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** feine 4,12½ M, grobe 4,40 M per 50 Kilogr. gehandelt.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 28. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Hero (SD.), Kunoth, Leer via Stettin, Güter. — Stag (SD.), Hamilton, Liverpool, Güter. — Brunette (SD.), Nicolai, London, Güter und Coke.

Gesegelt: Ashroite (SD.), Walst, Southampton, Holz. — Stella (SD.), Janzen, Köln, Güter.

Den 29. Oktober.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.
Gesegelt: Ares (SD.), Nilsson, Hernösand, leer.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönsee, Kreis Briesen, Band XII, Blatt 272 auf den Namen der Bauunternehmer Carl und Ida geb. Arlt-Lange'schen Eheleute eingetragene, in Schönsee Westpr., Thorner Straße 26 a belegene Grundstück, a) 1/5 Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Maschinenschuppen, c) 1/3 Maschinen- und Kesselhaus, d) Gatterschuppen, e) Tischlerei mit Wohnung

am 22. Dezember 1899, Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht in Schönsee im Gerichtstagslokale im Hause des Kaufmanns Joseph Przybyszewski versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,25 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0.17,69 Hektar zur Grundsteuer, mit 871 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 20. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht. (13812

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 686 eingetragenen, hierorts domicilirten Actiengesellschaft in Firma: „Nordische Elektricitäts- und Stahlwerke-Actiengesellschaft" Folgendes vermerkt worden:

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. August 1899 ist unter Abänderung des Art. 6 des Gesellschafts-Statuts das Grundkapital um 2 000 000 — Zwei Millionen Mark — also von 2 000 000 auf 4 000 000 — Zwei Millionen auf Vier Millionen Millionen Mark — erhöht und besteht nunmehr aus 4000 auf den Inhaber lautende Actien über je 1000 — Eintausend Mark. (13837

Danzig, den 27. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht X.

8. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14 272 499 1029 99 196 263 320 474 570 681 988 2153 255 440 996 3046 353 62 669 728 859 [300] 932 4001 24 95 120 318 [300] 431 610 82 815 61 5005 134 245 97 362 69 442 59 595 638 713 [300] 809 45 6072 157 267 533 34 669 [500] 820 56 7282 504 611 61 99 967 81 95 8090 113 48 243 55 603 42 907 9018 139 62 206 328 43 429 61 90 511 784 831 [500] 989

10059 69 135 37 62 210 565 696 99 759 917 11180 86 256 61 344 68 444 521 625 37 826 63 12099 130 57 216 44 55 345 [500] 408 600 858 13016 203 15 23 349 [300] 410 [1000] 14041 69 81 167 76 269 426 57 [500] 641 710 89 828 935 15028 471 586 [300] 717 869 81 952 53 16088 157 233 59 487 691 95 17012 150 83 203 600 16 729 18117 86 280 81 587 645 740 19053 220 38 375 588 681 86 735 984

20150 206 [300] 324 422 [1000] 43 604 751 75 903 21089 121 [1000] 48 [3000] 214 25 85 [500] 98 99 415 49 654 [500] 686 720 842 929 22014 149 [1000] 331 33 438 600 27 65 805 966 23109 297 492 577 839 916 97 24001 119 73 229 412 562 726 885 25021 198 237 404 513 42 651 52 710 [500] 81 823 70 26023 46 64 88 193 230 348 50 629 [500] 56 830 34 994 27025 88 244 69 537 625 873 82 28061 169 85 203 [3000] 27 354 90 550 [1000] 60 643 719 95 [1000] 897 969 29057 [1000] 119 30 497 615 79 745 [5000] 85 918

30013 94 326 416 696 750 860 94 954 31153 235 348 87 426 37 528 750 75 32125 71 83 371 451 887 966 33078 135 50 228 466 578 646 706 88 949 34104 240 59 64 300 [3000] 904 [1000] 52 35084 126 63 364 704 8 44 36185 93 245 445 [500] 676 825 37051 [500] 258 79 404 7 22 91 564 [500] 642 737 67 38017 154 253 302 563 39003 [300] 12 95 214 406 585 697

40085 251 95 420 676 99 750 878 978 41087 88 120 247 55 361 [500] 430 501 67 918 42007 [500] 61 64 249 302 [1000] 614 15 936 46 66 43083 130 737 80 800 44113 284 433 726 [300] 96 851 55 61 62 45006 57 148 399 461 46358 527 69 775 898 47002 16 59 72 111 23 48 [3000] 219 450 546 65 [300] 73 618 976 48020 140 80 312 426 505 622 768 862 66 911 82 49053 103 [1000] 19 299 888 734

50040 348 90 524 [1000] 700 851 909 [3000] 51 64 51215 398 627 32 97 773 83 858 934 38 52270 606 859 53143 276 89 339 [5000] 64 71 731 34 54201 28 318 97 [1000] 425 35 570 99 689 779 818 55100 52 229 308 42 [300] 545 624 76 712 25 [1000] 55 56112 97 248 68 546 47 53 622 711 66 936 57036 58 371 87 466 665 889 958 88 58184 492 632 78 84 730 45 89 59223 43 47 [500] 57 71 393 445 65 559 91 605 97 929

60256 713 823 96 933 47 [300] 61240 481 503 16 637 789 [500] 865 62164 685 921 63111 78 399 429 904 85 64057 63 102 4 256 90 372 725 41 65196 280 355 567 [500] 638 96 750 [300] 946 [3000] 66015 195 361 424 512 715 [500] 843 46 67011 30 468 501 991 68294 443 62 688 995 69141 203 330 50 407 58 526 804 14 29 90

70104 72 215 77 505 [300] 63 [300] 897 71152 87 242 471 75 506 609 [500] 730 42 78 82 806 18 65 914 45 72059 275 506 630 769 802 67 73000 53 137 216 [1000] 440 78 516 35 972 91 74011 16 50 79 96 107 91 244 489 [500] 523 674 763 83 91 914 75008 208 [1000] 65 70 302 51 80 511 18 79 687 877 943 76347 520 [500] 69 828 908 77186 340 441 46 62 [3000] 514 37 60 626 57 96 [3000] 97 785 [500] 848 910 89 78148 81 [1000] 205 38 63 340 685 789 96 [500] 814 79098 763 887 943 83

80103 317 522 774 [3000] 92 872 939 80 81267 72 516 742 57 94 [1000] 804 69 91 924 [300] 82107 63 78 218 87 335 474 582 699 898 83169 224 48 379 [500] 403 693 897 914 91 [300] 84142 247 85 87 350 84 432 59 604 78 750 94 85018 281 330 484 504 677 705 30 64 822 998 86148 693 803 946 76 [300] 87106 221 44 564 695 791 859 930 63 88020 68 380 92 507 62 697 974 89013 65 115 21 244 [300] 335 511 95 745 853 89

90006 192 499 528 601 785 [500] 845 46 [500] 963 91019 98 290 420 574 609 61 891 [300] 928 92032 190 419 63 599 885 86 950 93006 48 159 228 530 603 61 736 47 998 94401 94 599 660 710 936 71 95140 602 740 57 80 95 945 96120 45 99 308 13 502 5 87 91 620 703 839 905 28 80 97018 21 30 379 82 93 511 808 908 68 98123 237 51 403 26 633 44 804 981 99044 [3000] 64 142 62 243 98 346 479 99 518 [3000] 673 [500] 763 977

100068 69 471 541 90 689 99 709 901 23 101025 [300] 92 225 45 80 379 411 23 506 652 742 800 14 102197 319 35 411 573 85 103119 252 308 56 401 37 856 900 104065 183 219 22 346 791 [3000] 838 97 105604 889 921 77 106034 [1000] 102 378 526 649 90 815 107071 312 65 75 748 801 938 108105 207 406 [3000] 24 583 600 726 45 63 829 79 935 83 109148 229 338 441 679 704 808 61 110275 417 577 755 885 111069 119 78 296 399 549 609 82 748 79 835 906 46 [300] 78 112011 88 135 822 401 [500] 743 928 113400 716 86 88 815 930 [300] 67 114090 359 806 36 115098 305 71 412 52 56 606 [3000] 47 [3000] 770 928 [300] 62 71 116149 345 [500] 402 39 77 742 802 58 [1000] 117613 763 860 118202 58 94 396 449 510 25 [300] 671 700 993 119052 [300] 69 99 [300] 288 338 63 89 403 43 557 649 716 87 838 76

120112 250 649 719 99 121046 66 78 811 620 74 732 35 69 824 122172 307 58 80 87 401 11 717 20 75 871 77 [300] 95 123273 84 454 557 84 611 90 859 124094 [3000] 127 45 274 389 421 88 561 728 [300] 917 48 62 125103 71 87 242 [3000] 96 424 524 655 65 796 97 807 126435 65 526 71 643 127040 307 505 [3000] 58 639 95 753 813 53 [300] 128021 109 248 54 [1000] 435 70 592 [500] 616 67 716 926 55 129123 39 211 407 76 82 570 805

130002 224 343 542 88 131267 348 406 35 552 614 20 24 94 730 864 71 914 50 65 132043 173 [500] 88 [1000] 500 83 773 988 133018 55 103 22 71 [500] 256 [300] 94 303 402 551 80 609 740 47 825 31 73 926 55 79 96 134108 98 614 959 61 66 135033 39 286 595 728 925 84 136055 276 381 722 58 92 94 817 943 97 137072 105 221 26 97 346 683 138004 389 [1000] 585 704 29 58 857 139007 324 416 69 75 739 972 91

140040 280 583 617 59 73 89 700 43 946 53 141076 87 159 218 335 680 [500] 713 33 959 142040 141 61 62 67 299 425 589 659 [300] 984 85 143135 87 333 69 406 49 734 44 144116 281 495 505 [300] 18 [300] 649 969 [300] 145033 82 95 250 300 36 430 41 77 626 817 146042 [300] 64 129 46 89 208 [300] 395 [300] 427 78 564 91 [1000] 99 [500] 632 59 97 780 873 147031 85 106 79 94 231 67 430 645 [500] 775 855 148000 374 97 483 [300] 645 905 149028 78 232 74 380 442 671 76 769 811 990 96

150052 181 258 406 711 969 151291 524 985 152045 169 213 78 300 37 474 722 [300] 83 819 153027 200 93 301 26 [500] 445 547 860 981 154022 110 [300] 244 52 377 447 77 577 775 155121 69 72 87 355 693 714 816 956 156041 130 234 358 665 67 77 732 846 99 934 82 157011 145 249 571 82 620 [500] 709 158257 93 390 595 908 159021 50 70 218 361 63 523 646 54 [300] 748

160425 93 600 [500] 13 756 161030 127 67 220 25 88 328 423 [300] 33 555 669 761 812 36 84 162100 29 64 203 323 423 572 82 633 796 860 936 163001 25 77 204 369 507 42 85 608 786 812 75 164154 344 86 437 520 92 648 729 165076 401 [1000] 34 48 506 808 166289 384 482 747 949 167002 8 30 134 36 79 [500] 391 498 666 875 [500] 943 168025 248 [300] 67 352 419 40 686 704 [1000] 44 803 6 7 169024 361 481 550 56 625 81 776 85 843 903 77

170417 29 55 [300] 500 692 802 970 89 171163 629 738 [3000] 850 86 96 172201 24 59 348 86 498 567 620 37 86 780 879 915 59 76 173267 318 407 737 51 806 174266 392 96 [300] 501 69 830 61 175113 228 570 697 805 45 176317 589 [300] 684 848 928 78 177095 336 455 65 71 515 19 632 793 811 178245 318 [3000] 533 781 856 969 95 179008 87 176 79 340 420 585 716 31 64 989 97

180054 120 257 382 462 946 49 53 181037 43 93 125 83 200 83 [3000] 408 862 72 932 182017 137 [300] 63 303 559 616 730 99 827 66 79 183028 230 798 928 98 184025 [3000] 163 268 450 548 [3000] 94 850 924 32 79 185024 344 523 43 607 76 715 819 186083 [3000] 214 558 830 187039 48 60 171 96 231 414 16 43 49 525 915 188113 364 [300] 648 71 724 97 [300] 189726 830

190130 43 46 388 454 793 191097 221 39 88 352 95 423 24 49 67 534 712 916 192281 697 812 193013 74 [300] 221 38 344 78 456 599 194007 [300] 78 [1000] 238 857 413 49 [3000] 617 46 48 908 195063 190 315 611 743 86 [1000] 829 905 196010 145 [5000] 284 95 591 774 197034 49 90 112 211 [3000] 322 402 16 35 575 604 21 85 854 80 934 198073 198 443 521 29 709 43 829 51 72 199013 27 127 227 349 518 [300] 91 742 85 817 968 94 [300]

200086 292 351 [3000] 563 97 [3000] 650 828 [300] 68 201011 417 560 [5000] 733 73 962 202009 [500] 24 80 289 311 18 77 [300] 642 99 819 59 930 203179 256 556 88 204064 112 215 379 530 64 718 205046 57 169 453 693 862 918 74 206141 78 207 390 425 48 558 623 733 70 207136 51 [300] 244 763 78 932 208132 250 425 947 65 78 209009 196 201 27 [3000] 56 349 50 411 656 735 67 938 40

210048 73 294 407 614 46 [3000] 82 759 211059 296 383 672 706 14 35 72 847 985 212274 364 645 726 [3000] 945 77 213314 536 65 601 755 [500] 801 989 214261 558 673 841 215012 59 286 [3000] 328 50 58 526 772 818 42 216140 270 312 472 [500] 84 709 18 39 65 [3000] 868 217070 [3000] 73 104 [1000] 71 208 331 33 551 741 [300] 63 [1000] 861 [3000] 81 89 988 [3000] 218022 59 402 538 950 219151 [500] 297 313 [300] 488 [3000] 523 [1000] 760 69 800 88

220273 361 482 527 693 714 813 905 15 [300] 71 221069 138 261 347 534 640 [3000] 732 848 222062 [1000] 385 483 569 90 [300] 617 839 64 70 223195 354 461 569 605 13 768 901 224067 161 222 97 450 552 670 74 887 943 [500] 225012 91 264 301 446 58

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 66 zu 5000 Mk., 882 zu 3000 Mk., 987 zu 1000 Mk., 1135 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 27. Oktober vormittags [illegible]

8. Ziehung d. 4. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

45 175 237 581 863 82 1073 191 274 76 847 715 23 63 867 912 2005 [500] 22 79 128 362 [300] 520 694 879 906 3205 41 382 425 49 69 568 610 31 727 864 84 918 64 81 92 4094 181 38 260 62 624 700 26 57 71 5179 386 417 87 522 27 36 56 607 25 30 732 870 945 6130 90 97 310 33 [300] 71 595 670 969 7132 96 417 8214 437 613 794 872 9021 204 16 92 529 48 624 984 99

10200 2 5 7 342 679 725 833 11009 39 71 225 515 708 41 77 905 12004 19 51 66 156 85 206 [300] 50 83 349 587 970 96 13225 29 331 84 575 666 766 882 984 14134 898 15140 477 503 98 16178 96 270 322 402 30 512 40 650 735 17029 43 199 775 18002 158 203 6 304 40 87 99 474 [500] 713 68 [1000] 955 19080 72 202 4 324 [3000] 66 468 638 61 71 743 994 [300]

20329 56 73 535 81 99 675 892 959 21004 253 73 428 577 [3000] 810 99 22187 349 99 425 48 49 550 58 637 775 911 19 23020 32 [1000] 202 67 80 450 58 636 944 24034 92 211 91 [500] 453 815 939 99 25442 [300] 79 715 839 917 36 83 26007 178 369 750 842 73 [300] 927 27100 76 [1000] 271 324 62 83 95 596 649 940 88 28436 941 46 29048 55 314 481 613 [500] 81 830

30131 213 489 523 630 738 47 856 31146 310 411 88 [3000] 95 [1000] 531 659 700 821 32221 60 389 552 781 [300] 851 941 33131 210 [500] 79 314 27 28 429 633 77 96 721 852 34019 93 230 353 569 806 35045 339 603 769 947 93 36222 837 403 629 768 802 24 42 37005 46 49 76 155 533 751 844 38062 130 75 378 423 27 62 682 726 [300] 905 39014 39 117 400 [3000] 62 526 661 784

40328 99 554 615 929 56 [300] 41096 229 495 665 96 747 76 849 42111 76 [1000] 352 424 25 727 [300] 51 862 979 85 43005 159 230 [1000] 417 815 47 44009 20 65 125 [500] 67 275 309 431 78 626 739 43 45105 74 99 308 488 541 52 689 976 46004 187 211 62 300 [300] 441 [1000] 49 [300] 80 881 946 [300] 47157 80 [1000] 240 86 336 562 655 737 66 86 830 901 70 48324 29 595 860 49196 485 572 796 804 795

50077 176 233 50 437 569 51039 461 79 [3000] 832 927 87 52006 114 35 200 387 449 677 964 69 83 53091 259 82 402 38 42 572 640 742 [300] 54080 85 106 67 91 [300] 284 96 316 23 [1000] 591 721 55107 271 72 [500] 335 52 664 875 [3000] 947 56120 258 627 29 38 63 746 809 57273 303 636 47 71 800 [300] 42 918 58060 103 47 386 453 514 80 746 [500] 78 810 59168 224 558 822 95

60135 261 451 536 40 800 48 61001 179 250 361 400 16 48 506 603 781 937 62007 40 150 74 238 62 365 589 759 63396 408 902 64088 207 69 414 508 18 60 650 754 817 [1000] 902 42 64 [300] 65044 154 62 440 507 8 957 66089 220 662 78 729 [1000] 33 809 921 67003 4 19 43 173 202 23 25 [500] 52 366 771 68131 200 398 482 558 616 866 926 69110 411 71 623 64 72 91 714 17 [500] 23

70044 174 294 754 889 940 [5000] 81 71102 627 858 954 72001 77 108 37 238 456 571 629 75 [1000] 743 68 847 920 66 [500] 73164 89 452 [300] 74 507 688 799 839 74064 159 84 266 321 447 510 51 60 86 753 56 921 89 75048 228 408 46 674 870 76004 14 115 241 847 904 77103 [300] 5 [500] 18 309 65 80 91 508 [3000] 79 [500] 682 753 [3000] 806 26 78028 84 [300] 162 222 [500] 424 653 711 28 43 55 816 24 41 70 73 [300] 79056 58 380 406 643 59 711 16 27 92 845

80187 210 11 38 68 338 496 500 95 824 911 67 81201 340 71 [10 000] 412 71 622 947 82023 143 [300] 54 565 834 69 939 72 79 83005 199 328 [500] 468 540 82 603 724 814 925 84039 307 92 558 [3000] 68 [3000] 681 718 86 895 959 [300] 85079 197 237 351 453 569 812 40 997 86018 24 61 232 58 878 485 566 89 722 62 941 87403 [3000] 43 587 607 69 802 61 63 88318 52 424 40 500 47 617 55 [10 000] 804 87 910 17 42 80 89012 149 55 284 327 71 592 99 797 836

90107 40 212 20 99 [3000] 325 [3000] 439 729 80 808 26 69 [300] 939 91048 82 329 38 47 659 73 718 66 967 [1000] 92012 220 28 45 52 444 964 93167 478 635 [500] 753 862 86 [1000] 953 94038 217 348 52 61 455 97 582 644 720 80 824 45 87 95062 344 91 671 88 706 [300] 801 962 96037 186 213 84 317 541 97191 216 32 535 951 71 98000 221 55 359 516 714 80 826 99028 [300] 455 507 629 723 926

100193 316 65 403 [300] 90 776 878 101097 143 236 38 84 575 708 102046 142 [500] 236 69 345 465 99 647 103192 301 [1000] 90 408 64 629 73 704 925 26 104019 252 55 71 428 44 94 558 897 [3000] 944 105079 155 86 339 88 431 627 888 948 106194 232 56 443 603 54 83 [500] 742 821 952 [1000] 107065 96 [3000] 132 289 96 491 627 792 817 60 991 108057 73 120 79 355 516 62 827 46 923 109028 109 446 90 [300] 92 610 705 50 851

110079 255 59 416 [500] 95 582 658 754 68 [3000] 929 111495 770 820 82 988 112071 182 293 581 [1000] 63 637 98 808 113196 206 28 360 436 89 765 802 47 [1000] 114427 594 639 115126 247 [300] 833 755 814 116104 [3000] [illegible] 291 519 92 635 784 967 70 [1000] 80 117045 152 82 98 [300] 259 373 [300] 485 [1000] 975 118187 326 480 670 [3000] 898 921 [3000] 119001 41 421 39 584 627 [500] 704 815

120080 192 217 94 319 86 564 836 957 121094 114 88 [300] 260 346 95 419 31 57 629 786 895 902 [500] 36 70 [300] 122043 149 76 337 488 98 623 84 757 62 123025 61 [3000] 64 102 319 634 719 964 124016 190 332 63 414 521 81 692 731 837 60 907 40 [300] 76 125057 90 169 417 581 84 806 940 84 126005 [300] 619 890 908 127252 312 [1000] 412 609 55 701 968 72 90 128145 304 91 529 72 818 25 71 91 925 129002 11 143 252 97 753 998

130068 133 44 206 386 418 [3000] 42 [3000] 534 685 702 25 39 817 85 939 51 131126 43 277 356 668 89 762 870 912 132049 124 [500] 51 66 251 311 59 496 766 851 133013 109 67 425 587 651 739 134193 258 365 505 72 93 693 709 78 849 51 135073 135 37 283 322 51 [3000] 425 [1000] 42 680 94 705 910 58 66 136037 [10 000] 54 315 30 36 568 74 608 [500] 30 815 940 59 137478 681 703 11 899 138026 529 37 730 139038 105 235 84 499 850

140025 [3000] 37 135 325 [500 000] 513 24 141049 79 326 766 82 884 929 [300] 142023 77 159 244 339 64 587 [300] 634 772 816 19 [300] 910 90 95 [300] 143059 196 235 87 417 558 650 711 144011 44 57 139 290 411 [300] 671 757 63 846 66 67 145084 425 33 [500] 54 744 77 926 146069 214 435 82 507 708 805 941 147020 84 187 220 333 464 529 641 [300] 81 701 873 908 91 148028 61 85 187 291 89 812 39 455 79 502 46 149006 76 129 30 [1000] 67 242 80 94 386 679 72 759

150080 106 244 307 574 98 618 [500] 71 90 759 825 918 151036 367 523 34 [3000] 49 603 64 [300] 708 931 58 152740 871 153096 120 231 81 339 501 663 872 [300] 154062 187 339 521 633 95 719 [3000] 801 945 155242 69 97 472 99 516 87 601 44 74 903 75 156055 68 188 782 83 87 867 941 157062 235 53 536 69 688 900 61 158153 268 81 620 37 701 75 812 159016 46 48 66 238 63 518 616 31

160070 81 422 590 675 743 161054 156 87 525 51 647 873 910 27 45 162176 [300] 296 338 [500] 553 644 49 163193 96 [300] 512 635 831 98 164045 53 233 661 820 165090 169 292 455 538 768 77 852 166081 159 282 625 83 708 64 [1000] 167015 260 469 [1000] 81 550 59 698 776 [300] 829 168119 224 [3000] 317 76 412 747 945 169067 80 167 203 365 478 970 [300]

170097 167 207 19 337 413 16 537 [3000] 685 752 830 936 92 171028 174 204 [300] 61 316 518 679 736 901 60 172113 53 321 63 773 173032 92 128 49 222 301 512 616 30 52 68 810 174081 203 318 437 536 75 661 860 922 60 175111 32 204 91 348 464 67 575 750 60 801 96 904 98 176208 9 [3000] 506 40 612 751 882 974 177133 227 31 343 56 432 557 [500] 90 96 831 966 69 [300] 178136 217 379 603 95 740 870 996 179060 83 198 [300] 211 44 96 392 446 948

180137 71 327 553 635 99 907 181040 61 194 218 55 90 431 79 543 [1000] 600 785 858 59 182044 388 96 [500] 596 667 845 183215 [300] 352 497 546 865 83 [500] 997 184003 109 294 374 411 534 649 724 837 40 956 83 185017 655 98 815 [1000] 945 186010 50 259 304 403 603 7 29 [300] 57 99 832 187267 435 696 [300] 746 834 77 188070 182 [3000] 231 379 682 803 18 74 189126 287 353 99 498 517 85 641 712 808 935

190024 207 84 624 769 [1000] 82 191387 [3000] 579 [300] 805 [300] 901 [300] 76 [3000] 192151 72 268 78 310 52 407 679 778 [300] 817 945 193004 41 199 240 386 405 542 56 615 71 803 8 [500] 86 909 194387 567 694 715 42 [500] 865 976 195083 201 317 448 53 532 57 754 57 831 902 196054 70 229 31 57 88 327 55 422 563 [500] 641 92 704 42 844 80 91 197276 603 785 959 198124 69 [1000] 283 371 504 744 45 57 848 967 199069 81 366 665 711 890 950

200031 60 248 379 443 591 816 47 201018 73 494 660 791 898 923 [300] 93 202195 223 31 378 88 420 716 95 818 28 203083 95 123 290 389 634 86 741 58 95 836 204240 349 497 [300] 555 [500] 205044 90 [1000] 153 241 408 12 509 16 98 649 64 806 [300] 34 973 206127 [1000] 64 66 383 519 35 629 52 717 950 207077 344 456 63 652 708 73 99 840 [300] 976 208196 437 43 585 602 90 209 193 334 84 519 [3000] 808 74

210087 129 92 271 310 585 687 769 [1000] 72 89 859 211118 [500] 20 216 311 510 18 64 691 734 48 862 212063 72 109 50 470 [3000] 78 80 502 [500] 27 603 67 771 847 [500] 213009 225 374 675 702 [5000] 955 214205 330 496 [5000] 99 589 674 718 815 16 27 933 [500] 57 96 215071 106 20 32 344 489 518 828 63 908 54 216037 107 80 349 64 430 543 605 84 764 804 40 69 217045 75 106 317 23 26 37 465 609 702 19 218109 7 24 [1000] 823 529 640 63 787 812 961 219200 401 [3000] 568 72 748 81 882 [3000] 963

220292 609 77 79 802 16 96 [300] 984 221077 68 111 380 440 605 17 63 853 222181 307 [500] 528 41 58 826 83 223119 43 45 231 323 511 603 [3000] 56 771 [3000] 869 224309 53 469 709 901 225014 20 323 32 [300] 71 73 84 445

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 36 zu 10 000 Mk., 63 zu 5000 Mk., [illegible] zu 3000 Mk., [illegible] zu 1000 Mk., [illegible] zu 500 Mk.